Nr. 147 Kamen, Freitag, den 12. Dezember 1913. 51. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Weihnachts-Angebot

Beachten Sie bitte meine Schaufenster u. Innen-Dekoration.

Damen-Wäsche
gute Stoffe — sorgfält. Verarbeitung

Hemden	mit Vorder- und Schulterschluss	von 1,25 an
Nachthemden	mit gutem Feston	von 3,00 an
Beinkleider	mit breiter Stickerei	von 1,30 an
Anstandsröcke	mit geb. Volant	von 1,50 an

Unterröcke

Wollröcke	von 3,00 M an
Moiréeröcke	von 5,00 M an
Seidenröcke	von 10,00 M an
Trikot m. Moiréevolant	v. 7,00 M an
Trikot m. Seidenvolant	v. 10,25 M an

Restbestand an Damen- und Kinder-Paletots **mit 10% Rabatt**

Kravatten
neue Selbstbinder von 95 ₰ an
alle andern Fassons in jed. Preislage

Handarbeiten
fertig, angefangen, gezeichnet

Herren-Wäsche
weiße und farbige Oberhemden, Kragen, Vorhemden, Manschetten

Partieposten reinwollener Kleiderstoffe
bis zur Hälfte des regulären Preises.

Pelze

Hermelin imit.	4,50 etc	Nerzmurmel	18,75 etc
Moufflon	7,00 „	Skunks-Collier	27,00 „
Feh-Cravatte	7,75 „	Fuchs	36,50 „

Handschuhe — Strümpfe — Taschentücher — Umschlagtücher — Unterzeuge — Hosenträger — Schirme.

Fertige **Anzüge, Ulster, Paletots** aus eigenen Stoffen gearbeitet tadelloser Sitz — Mässige Preise.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Emil Gerdts, Kamen

Oststrasse 6
Weststr. 10.

Deutsches Reich.

Der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei wurde am Mittwoch neu konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Porsch wiedergewählt, zu Stellvertretern die Abgeordneten Herold und Trimborn.

Ein Mißtrauensvotum für die nationalliberale Reichstagsfraktion sprach in einer zu Essen kürzlich abgehaltenen Versammlung der Nationale Verein für den Reichstagswahlkreis Essen, von dessen 8000 Mitgliedern die weitaus überwiegende Mehrheit der nationalliberalen Partei angehört, nach einem Vortrag über Zabern und den Deutschen Reichstag aus, wegen „ihrer die deutschen nationalen Interessen völlig außer acht lassenden Haltung in der von Französlingen und Sozialdemokraten gegen das deutsche Heer entfachten und künstlich geschürten Hetze."

Ungültigkeitserklärung eines Reichstagsmandates. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Mittwoch mit der Prüfung der Wahl des Abg. von Liebert (Rp., Sachsen 14, Borna) und beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären.

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung. § Berlin, 11. Dezember 1913.

Im Reichstage beschloß heute der Elsässer Ricklin, der dem Hause für die einmütige Unterstützung seiner engeren Volksgenossen dankte, die erste Reihe der Etatsredner. Dann hielt als sozialdemokratischer Sprecher der „zweiten Garnitur" der Abgeordnete Hoch eine fast zweistündige Nachlese. Wer etwa erwartete, daß nun endlich der Etat zu seinem Rechte käme, wurde abermals enttäuscht. Den Kernpunkt der Rede bildeten allgemeine Betrachtungen über den Begriff der Kanzlerverantwortlichkeit. Daß es sich bei dieser verfassungsrechtlichen Norm um die Verantwortung gegenüber dem Volke, nicht etwa gegenüber dem Kaiser handelt, wird abgesehen von wenigen Thronjuristen wohl kaum jemand bestreiten. Ob aber diese Verantwortung lediglich in der Pflicht, dem Reichstage Rede und Antwort zu stehen, gipfelt oder, darüber hinaus, von dem Kanzler die Einsetzung der Persönlichkeit und des Amtes fordert, wenn der Reichstag auch nur in einem einzigen schwerwiegenden Falle seine Politik mißbilligt, darüber gehen die Meinungen denn doch noch weit auseinander. Der Zentrumsredner Erzberger trat zwar den sozialdemokratischen Folgerungen aus dem Mißtrauensvotum entgegen, warf aber doch die Frage auf, ob man denn vor einer Erweiterung der Parlamentsrechte zu erschrecken brauche. Das Mißtrauensvotum diene keineswegs nur dazu, die Stimmen zu zählen, sondern es solle dem Reichstage eine Waffe in die Hand geben, seiner Ueberzeugung entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Der Schaden, den der Kanzler angerichtet habe, könne nur durch ein freimütiges Zugeständnis des Irrtums repariert werden. Jetzt sei das Vertrauen in den Schutz der Rechte des deutschen Volkes erschüttert. Die etatsrechtlichen Betrachtungen des Redners fanden auch außerhalb des Zentrums vielfach starke Zustimmung, insbesondere der treffende Hinweis, daß zu den „Unbekannten", von denen die Finanzgebarung abhänge, nicht bloß die Konjunktur und der Wehrbeitrag, sondern auch die Herren von Falkenhayn und von Tirpitz zu rechnen seien. Mit Recht vermißte Erzberger in der dankenswerten Mahnung des Schatzsekretärs zur Sparsamkeit eine Entwicklung der Richtlinien, in denen diese sich betätigen soll. Auch darin kann man ihm beistimmen, daß mit der Beseitigung des Duellzwanges die Ergänzung des Offizierkorps, besonders aus katholischen Kreisen, wesentlich erleichtert würde. Nachdem der braunschweigische Bevollmächtigte, Legationsrat Boden, hierauf den Dank seiner Heimat für die günstige Behandlung der braunschweigischen Thronfrage im Reichstage ausgesprochen und das Haus erneut der Loyalität des Herzogs versichert hatte, kam von der Volkspartei der Abgeordnete Haußmann zu Wort. Er empfahl, zur Beratung der auswärtigen Angelegenheiten, eine besondere Kommission einzusetzen, und richtete dann zwei bestimmte Fragen an den Kriegsminister, ob den elsässischen Rekruten zunächst der Weihnachtsurlaub genommen und erst auf höhere Veranlassung wieder gewährt worden sei, und ferner, ob etwa Zabern dauernd seine Garnison verlieren solle. Der Kriegsminister von Falkenhayn erklärte, die Frage wegen des Weihnachtsurlaubes sei bereits in der Presse verneint worden. Ob Zabern die Garnison verlieren soll oder nicht, könnte, solange die Untersuchung noch schwebt, an maßgebender Stelle nicht erörtert werden. Dr. Oertel (kons.) polemisierte gegen die Bewilligung von 2 Millionen Mark für die Ausstellung in San Franzisko und suchte die gegen die Konservativen gerichteten Angriffe zu widerlegen. Sachlich Neues enthielt die Rede im übrigen nicht, wenn man nicht etwa einen Appell an den Reichskanzler dazu rechnen will, im wirtschaftlichen Kampfe selbst die Führung zu übernehmen. Der Nationalliberale Dr. Paasche unterstrich nochmals die Ausführungen des ersten nationalliberalen Etatredners. Wir wollen, so führte er aus, kein parlamentarisches Regiment, aber uns paßt auch nicht die wegwerfende Art, in welcher der Reichskanzler von dem sogenannten Mißtrauensvotum sprach. Die Sitzung schloß mit einer sehr scharfen persönlichen Bemerkung des Elsässers Ricklin, in der er sich sehr entschieden den Ton verbat, den der Kriegsminister ihm gegenüber angeschlagen habe.

Lokales und Provinzielles.

* — **Weihnachtsbestellungen** möge man rechtzeitig besorgen, es ist für alle Teile besser. Der Käufer bekommt sorgfältige Arbeit, der Geschäftsmann ist froh, seine Kunden gut bedienen zu können und die Arbeiter haben nicht nötig, die Tage vor dem Feste nächtelang über der Arbeit zuzubringen. Wohltun ist das Gebiet der Frau! Möchte sie auch beim Einkauf bedenken, daß frühzeitiges Bestellen und bare Zahlung volkswirtschaftliches Wohltun ist. Auch mit der Aufgabe der Weihnachtssendung bei der Post möge alsbald begonnen werden, denn, drängen sich die Paketmassen vor dem Feste sehr zusammen, können die gewöhnlichen Beförderungsfristen kaum eingehalten werden.

** — **Zum Verkehrstag am nächsten Sonntag** sind alle möglichen Vorbereitungen getroffen. Es wird fleißig an der Legung der Gasrohrleitung zum Startplatz gearbeitet, damit die Füllung des großen Ballonkörpers zeitig vor sich gehen kann. Auch der Zugangsweg zur Mönninghoff'schen Weide ist trocken gelegt. Morgen früh trifft der Ballonmeister mit dem Ballon bereits ein, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Ganz gewiß sind der Aufstieg des Freiballons „Malkasten" mit dem rühmlichst bekannten Luftschiffer Major v. Abercron, die Vorbereitungen und die Ausstattung des Korbes mit allerlei aeronautischen Instrumenten nicht oft zu beobachten. Diese Gelegenheit zur Beobachtung wird sich daher wohl niemand nehmen lassen und ein starker Menschenandrang wird unausbleiblich sein. Allgemein ist man auf die „bekannte Persönlichkeit" gespannt, die sich am Aufstieg beteiligen wird. Ueber das „Wer" kursieren allerhand Gerüchte. — Die Geschäfte sind äußerst rege am Dekorieren und auch unsere Wirte haben für Unterhaltung und Bewirtung der Gäste reichlich Vorsorge getroffen. Hoffen wir, daß das Wetter immer günstiger wird, dann kann der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben.

* — **In der höheren Postbeamtenlaufbahn** sind seit Jahren erhebliche Stockungen eingetreten, unter denen die jüngeren Beamten sehr zu leiden haben. Um sie zu heben und den letzten Ober-Postpraktikanten im Laufe des Jahres 1917 zu befördern, sollen in den nächsten vier Jahren je 50 neue Stellen für Vizedirektoren eingerichtet und je 75 Inspektorstellen in Stellen für Vizedirektoren umgewandelt werden. Wenn auch damit eine zeitweise Besserung geschaffen wird, so wird doch in den beteiligten Kreisen befürchtet, daß der größte Teil der in diese mit 6000 Mark Höchstgehalt ausgestatteten Stellen eingerückten Beamten seine Laufbahn damit beendet hat und ein weiterer Aufstieg in die Direktorstellen mit 7200 Mark Höchstgehalt ausgeschlossen bleibt. Seit Jahren ist der Zugang an solchen Stellen ganz gering. Während z. B. in dem Jahrfünft 1905—1909 195 neue Direktorstellen eingerichtet wurden, beschränkte sich ihre Zahl in dem folgenden Jahrfünft 1910—1914 auf nur 13 Stellen.

* — **Die Reichsbank** ermäßigte den Reichsbankdiskont von 5½ auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 5½ Prozent.

* — **Schöffengerichtssitzung** am 11. Dezember 1913. Wegen Hausfriedensbruchs war angeklagt der Bergmann K. D. aus Heeren. Trotzdem dem D. seitens des Landwirts Winterberg das Betreten seines Hofes verboten war, befand er sich doch am Abend des 21. September cr. wieder auf dem Hofe und zwar hielt er sich auf dem Schlafzimmer des Knechts K. W. auf. D, wiederum zum Verlassen des Hofes aufgefordert, entfernte sich nun. Der Knecht des W. war hierüber erbost und soll dem Landwirt W. mit einer Heugabel zu Leibe gegangen sein und ihn mit Totstechen bedroht haben. W hatte sich wegen Bedrohung zu verantworten. Da die Angeklagten erst mit den Soldaten — die Taten ereigneten sich z. Zt. der Einquartierung — herumgekneipt hatten und folgedessen angetrunken waren, wurde ihnen ihre Trunkenheit zu Gute gerechnet. Der Angeklagte D. wurde mit 5 M evtl. einem Tage Gefängns bestraft, während der Angeklagte W, da die Bedrohung nicht ernst zu nehmen war, freigesprochen wurde. — In den Wäldern bei Heeren wird in der letzten Zeit sehr viel gewildert. Am 14. September cr. wurde der Bergmann H. H. aus Heeren von dem Landwirt Leiffermann in der eingefriedigten Weide des Letzteren angetroffen. Als H. den L. gewahrte, ergriff er die Flucht. Die Anzeige wegen Jagdvergehens konnte wegen Mangels an Beweisen nicht aufrecht erhalten werden. Wegen unbefugten Betretens eingefriedigter Weiden wurde der Angeklagte jedoch mit 10 M evtl. 2 Tagen Haft bestraft. — Glück mit seinem Einspruche gegen einige Strafverfügungen wegen Schulversäumnis seiner Kinder hatte der Bergmann A. K. aus Niederaden. Der Angeklagte führte aus, daß die Kinder an den betr. Tagen zur Schule geschickt worden seien und treffe ihn selbst keine Schuld. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Dieses Sprichwort mußte der Berginvalide Fr. Gr. aus Overberge an sich erfahren. Gr. hatte bei dem Bergrevierbeamten eine Anzeige erstattet. Aus dieser Anzeige wurde ein Strafverfahren gegen den Anzeigenden hergeleitet. Es war nämlich festgestellt worden, daß Gr. verschiedene maschinelle Vorrichtungen an der Fördermaschine auf Schacht 3 in Ränthe während des Ganges der Maschine geputzt hatte. Durch Strafbefehl des hiesigen Kgl. Amtsgerichts war Gr. dieserhalb mit 10 M evtl. 2 Tagen Haft bestraft worden. Gegen diesen Strafbefehl hatte Gr. Einspruch erhoben. Auch das Schöffengericht erkannte auf 10 M Geldstrafe im Unvermögensfalle auf 2 Tage Haft. — Am 29. Sept. erschien in der Wohnung des früher hier wohnhaften Metzgers Fritzsche eine Person und bettelte. Als Fritzsche sich entfernte, eignete sich die Person den Kanarienvogel des F. an. Nach längerer Zeit ermittelte der Bestohlene den Täter in der Person des Bergmanns H. Sch. aus Werne, welcher den Vogel noch im Besitz hatte. Er gab den Vogel heraus und erklärte, daß er betrunken gewesen sei. Er will nicht wissen, wie er zu der Tat gekommen ist. Das Gericht erkannte wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. — Freigesprochen wurde der Rentner W. G. von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Bei der Uebergabe der bisher von den Eheleuten Kaufmann Keil innegehabten Wohnung an den Rentner G. kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Parteien, in dessen Verlauf G. mit einem unter einem Papierbogen befindlichen Schlüssel die Ehefrau Keil an den Kopf geschlagen haben soll. Der Angeklagte bestritt dieses und führte aus, daß er wohl mit einem Papier in der Hand verschiedene Bewegungen gemacht, aber die Ehefrau Keil nicht geschlagen habe. Da die Beweismittel für eine Verurteilung nicht ausreichten, erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Die Bergleute F B., H. P. und A. K von hier haben sich am 20. Okt. dadurch einen billigen Hühnerbraten verschafft, daß sie dem Bergmann L. Simon in Bergkamen 2 Hühner im Werte von 10 M entwendeten. Die Täter wurden seitens des Gendarmeriewachtmeisters sofort verfolgt und in der Wirtschaft zur Kaisereiche gestellt. Die Hühner hatte man in einen Sack gesteckt, wo sie bereits erstickt waren. Wegen Mundraubes wurden die Angeklagten mit je 10 M Geldstrafe evtl. 2 Tagen Haft bestraft.

* — Am Sonntag hielt der **Turn-Verein „Eintracht"** in seinem Vereinslokale (Schützenhof) seine letzte diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war und vom 1. Vorsitzenden Herrn Carl Bleidick eröffnet und geleitet wurde. Es standen 3 Punkte zur Verhandlung „Ergänzungswahl des Vorstandes", „Wahl der Rechnungsprüfer" und Verschiedenes". Es wurden gewählt die Herren: Heinr. Löbbe, Kassierer; Carl Schuhmacher 1. Schriftführer; Fritz Lander 1. Gerätewart; Carl Lechleitner 2. Gerätewart; W. Hauptreif 1. Turnwart; Aug. Hilsmann 2. Turnwart; Paul v. d. Heide und H Nielinger Beisitzer. Als Revisoren wurden gewählt: Heinr. Knieper, Wilh Vorwig und Gust. Kramer. Unter Verschiedenes lagen mehrere Anträge vor, u. a. Statutenänderung. Da sich die Verhandlungen lange ausdehnten und die erforderliche Majorität nicht mehr vorhanden war, wurde dieser Punkt bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt und erfolgte Schluß der Versammlung.

* — Am vergangenen Sonntag hielt der **Turnverein „Kaiserkrone"** seine letzte diesjährige General-Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Friedr. Rebbe, eröffnete dieselbe mit einem dreimaligen Gut-Heil auf Se. Majestät den deutschen Kaiser. Zur Tagesordnung standen in der Hauptsache: Unfallversicherung der Turner, Vorstandswahl und Weihnachtsfestangelegenheit. Ein Vertreter der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Gesellschaft „Providentie", Frankfurt, erläuterte die Versicherungverhältnisse und wurde der Vorstand beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Zum Punkte „Vorstandswahl" sind keine wesentlichen Aenderungen zu verzeichnen. Es schieden in dieser Periode aus: Der 1. Vorsitzende Herr Friedr. Rebbe, der 1. Turnwart Herr Emil Budde, der 1. Kassierer Herr Franz Heymüble, der 1. Gerätewart Herr Wilh. Mürmann und der 1. Schriftführer Herr Emil Runte. Letzterer erklärte, wegen Ueberhäufung mit Vereinsgeschäften sein Amt niederlegen zu müssen. An seine Stelle trat der bisherige 2. Schriftführer Herr W. Brandt, 2. Schriftführer wurde Herr E. Deutz. Alle übrigen vorerwähnten Herren wurden einstimmig wiedergewählt und nahmen dieselben die Wiederwahl dankend an. Zu Punkt 3. „Festangelegenheit" wurde manches besprochen und kam man zu folgendem Entschluß: Vorbehaltlich der Genehmigung der Behörde soll auch in diesem Jahre, wie im Vorjahre, am 1. und 2. Weihnachts-Feiertage ein Theaterabend stattfinden. Leider hat man mit den Vorführungen vom voria. Jahre sich getäuscht, dachte man doch noch in den letzten Wochen vor Weihnachten sei es möglich, die Vorführungen in dem geplanten neuen Saal abzuwickeln, doch war es der Bauleitung nicht mehr möglich, etwas Vollständiges bis dahin zu schaffen. Wie uns mitgeteilt wird, soll die Eröffnung des neuen Saales Ostern stattfinden. Mit Rücksicht darauf, daß der Verein 250 Mitglieder zählt, war es unbedingt erforderlich, bei den jetzigen Saalverhältnissen 2 Abende zum Spiel vorzusehen, hoffentlich dient man den Theater-Besuchern ebenso damit, wie im Vorjahre. Der Turnverein „Kaiserkrone" wird auch in diesem Jahre wieder sein Bestes zeigen. Zur Vorführung gelangt das 4-aktige Schauspiel „Hubertus" von Robert Overweg, bearbeitet vom Vereinsmitgliede Herrn Otto Budde; ferner eine humorist. Posse. Karten im Vorverkauf zu 50 Pf. sind jetzt schon bei den Mitgliedern, dem Vereinswirt Nagel und im Zigarrengeschäft des Herrn K. Walter, Weststraße, zu haben.

* — **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Gegen die am 23. November ds. Jrs. getätigte Wahl der Vorstandsmitglieder sind in der zulässigen Frist, welche am 8. Dez. cr. abgelaufen war, Einsprüche nicht erhoben worden. — Wie wir hören, hielt der neugewählte Vorstand am 10. d. Mts. seine erste Sitzung ab, in der Herr Fabrikant C. von der Heide als Vorsitzender und Herr Schlosser Wilhelm Gockel als stellvertretender Vorsitzender gewählt wurden. Beide Herren nahmen die Wahl an.

* — **Fußballwettspiel.** Nach langer Unterbrechung wird endlich wieder einmal ein Fußball-Wettspiel in unseren Mauern ausgetragen werden. Dem „Sportverein Kamen" ist es gelungen, für das Eröffnungsspiel am kommenden Sonntag, dem Kamener Verkehrstage, den Sportklub „Germania" Dortmund zu verpflichten. Den Gästen, denen eine guter Ruf vorausgeht, soll es nicht leicht sein, gegen die hiesige Mannschaft zu gewinnen, die in folgender starker Aufstellung antritt: Budde, Herberholz I, Vittinghoff, Böcker, Darenberg, Lethaus, Schulze, Merschmann, Ernst, Herberholz II, Ammer. Das Spiel beginnt um 2½ Uhr auf der Wiese des Schützenhofes (W. Reinhard). Eintritt frei!

Bergkamen, 12. Dez. Die Frauengruppe des Werkvereins Schacht Grimberg, Bergkamen, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn Wellhausen einen Familienabend, bestehend in Theater, Verlosung, Ball und amerikanischer Versteigerung. Den Festprolog sprach Fräulein E. Lischke, die Festansprache hielt der erste Bezirksverbandsvorsitzende, Herr Otto Schulte-Dortmund, der es verstand, die Anwesenden des dicht besetzten Saales zu fesseln. Er schloß mit den markanten Worten: „So lange Deutschland einig bleibt, es der ganzen Welt Gesetze schreibt!" Der erste Vorsitzende des Werkvereins Schacht „Grimberg", Herr Ludwig Brand, ehrte die Frauen als beste Erzieherinnen der Jugend. Frau Dürkopp als Vorsitzende der Frauengruppe, dankte in warmen Worten allen denen, die das Fest haben verschönern helfen, ganz besonders den Spendern, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Frauengruppe weiter wachsen, blühen und gedeihen möge.

Bergkamen. Am 1. Weihnachtstag wird bei Wellhausen das 2 Abonnement-Konzert der Bergkapelle stattfinden. Das Programm nimmt Bezug auf das Weihnachts-Fest, indem es einige stimmungsvolle Kompositionen bringt, die besonders den Heimatlosen eine Freude bereiten können. Auch einige patriotische Musikstücke sollen ein letzter Gruß sein an das Jubiläumsjahr 1913. Die Abonnenten werden gut tun, frühzeitig zu erscheinen, da sonst leicht die verfügbaren Plätze vergeben sein können. Die Konzertzeit von 8—11 Uhr abends ist gewählt worden, um die häuslichen nachmittaglichen Feierstunden nicht zu stören.

Heeren-Werwe, 11. Dez. Am Sonntag vor Weihnachten veranstaltet die evangelische Schule in Heeren im Jugendheim, 4½ Uhr beginnend, einen Unterhaltungsabend, betitelt „Im Märchenreich". Als Stimmungsbild singt anfangs ein Kinderchor mit Männerstimmen die Loreley. Die nun folgende Ansprache behandelt die Bedeutung unserer Märchen für Haus und Schule. Dabei wird auch der Brüder Grimm gebührend gedacht. Zur Aufführung kommen dann Märchenreigen, Rotkäppchen und die Sterntaler. Die Kasse wird um 4 Uhr geöffnet, und es beträgt der Eintritt 30 Pfg. Am Vorabend 4½ Uhr findet die Hauptprobe statt, zu der Kinder für 10 Pfg. Zutritt haben. Die Kinder der evangel. Schule in Heeren zahlen 5 Pfg. — Voraussichtlich wird sich dieser Elternabend seinen beiden Vorgängern würdig anschließen, und es kann der Besuch desselben nur warm empfohlen werden.

Unna, 10. Dez. Bekanntlich wurde neuerdings der Landkreis Hamm dem Bezirk der Handelskammer Dortmund zugeteilt. Bei der erstmaligen, im hiesigen Rathause stattgefundenen Wahl der beteiligten 3. Abteilung wurde Kaufmann Emil Altfeld von hier zum Mitgliede der Handelskammer gewählt.

Beckum, 11. Dez. Auf der Strecke Vorhelm-Ahlen wurde der Arbeiter Adolf Klaus aus Ottern von dem D-Zug 4 erfaßt und auf der Stelle getötet.

Werl, 11. Dez. Vor einigen Tagen fuhr ein von Büderich kommendes schweres Automobil, wahrscheinlich infolge falschen Ausweichens, auf ein zum Markt fahrendes Fuhrwerk des Herrn Stehmann aus Büderich. Von den 4 Insassen des Autos wurde eine Dame aus dem Wagen auf das Feld geschleudert und erlitt einen Nervenschock. Dem Pferde wurde ein Hinterbein gebrochen, so daß es sofort geschlachtet werden mußte.

Bochum, 11. Dez. Im benachbarten Weitmar starb eine Witwe M. in der Prinzregentstraße, die anscheinend in ärmlichen Verhältnissen lebte. Bei der Ordnung des Nachlasses fand die Polizei Sparkassenbücher über 14000 Mark Inhalt. Erben sind bisher nicht ermittelt.

Bochum, 11. Dez. Unter dem Verdacht, seine Frau erdrosselt zu haben, wurde gestern in Wanne der Arbeiter Sukolowski verhaftet. Die Tat ist bereits in der Nacht zum Sonntag verübt worden. Sie wurde entdeckt, als gestern der Mann den Tod seiner Frau auf dem Standesamt anzeigte und sich dabei in Widersprüche verwickelte.

Hagen, 11. Dez. Die in vergangener Woche verstorbene Frau Kommerzienrat Elbers stiftete 50000 M für bedürftige Arbeiter der Hagener Textilindustrie. Weiter vermachte die Verstorbene dem ev. Frauenverein 15000 M, dem Verein Hauspflege 5000, dem städt. Krankenhaus 5000, dem Krankenpflegeverein 5000 und dem Pensionsfonds der Textilindustrie 15000 M.

Velbert, 11. Dez. Die unter dem Viehbestand des Gutsbesitzers Meyer in der Laubeck ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist von schweren Folgen begleitet, da sowohl der Viehbestand auf Gut Dörrenhaus als auch in den Stallungen am Krummenweg der Notschlachtung überliefert ist. Es sind 91 Stück Großvieh, 2 Kälber u. 27 Schweine.

Köln, 11. Dez. Heute nachmittag fand man den Lokomotivführer Neumann in seiner Wohnung durch Leuchtgas vergiftet tot vor. Neumann, dessen Frau unheilbar krank ist und sich in einer Heilanstalt befindet, mußte seine Kinder ins Waisenhaus schicken. Offenbar hat er in einem Anfall von geistiger Umnachtung den Selbstmord begangen.

Wetter-Bericht.

13. Dez.: Abwechselnd heiter und wolkig, windig, ein wenig kälter, etwas Niederschläge in Schauern.
14. Dez.: Ziemlich trüb, windig, milde, Regenfälle.
15. Dez.: Etwas kälter, zeitweise heiter, vielfach wolkig, Niederschläge in Schauern, zeitweise windig

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen keine schädlichen Genußgifte, sondern gewöhnt sie frühzeitig an den gesunden und kräftigen, wohlschmeckenden und billigen Kathreiners Malzkaffee. Aerzte und Lehrer haben immer wieder die Erfahrung gemacht, daß Kinder, die Kathreiners Malzkaffee bekommen, gesünder und kräftiger und in der Schule frischer und leistungsfähiger sind. Dabei macht man den Kleinen selbst die größte Freude, denn nichts ist ihnen lieber, als eine große Tasse Kathreiners Malzkaffee. Er schmeckt auch kalt sehr gut.

Ein 4-seitiges Extra-Blatt

über den großen Weihnachts-Verkauf bei

Basse & Aerpmann, Iserlohn

liegt dieser Zeitung bei. — Sonntag ist unser Kaufhaus bis 8 Uhr abends geöffnet.

Das **neu eröffnete Spezial-Geschäft** für Herren- u. Knabenbekleidung von

F. W. Heineke, Kamen

ist als eine vorzügliche reelle Bezugsquelle für **Herrenanzüge, Knabenanzüge, Ulster, Paletots, Hosen etc.** bestens zu empfehlen.

Passende Hochzeits- und Weihnachtsgeschenke.

Mein Lager in

Tafel-Servicen

Kaffee- und Tee-Servicen
(für 6 und 12 Personen)

Wasch-Servicen

(stets über 100 Stück am Lager ist auf das Reichhaltigste und mit vielen Neuheiten ausgestattet. In

Kristall-Waren

beste in- und ausländische Fabrikate, trofen die neuesten Erzeugnisse in großer Auswahl ein.

Luxus- und Gebrauchs-Artikel

in Kupfer-, Messing-, Nickel- und Aluminiumwaren.

Haushaltungs- und Küchengeräte,

Eß- u. Kaffeelöffel,

Vorleger,

echt

Solinger Stahlwaren

beste Emaillewaren.

Petroleum-Lampen

aller Art, neueste Muster m. besten erpropt. Brennern von größter Leuchtkraft. Sämtliche Ersatzteile, wie Schirme, Zylinder, Dochte usw.

Neueste Taschenfeuerzeuge

Elektrische Haus- u. Taschenlampen

sowie Ersatzteile hierzu.

In sämtlichen Artikeln nur beste Qualitäten zu billigst gestellten Preisen.

Emil Altfeld,

Unna, a/Markt.

Meckfessels Schirme sind die besten! 400 Stück am Lager!

Bis Weihnachten 15% Rabatt.

Eigene Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

:: Sonntag ::

Grosses Künstler-Konzert.

L. Rieder, Markt.

Restaurant Paul Jordan
Kamen, Oststraße 9.

Sonntag, den 14. d. Mts., (Verkehrstag)

Frei-Konzert.

Hierzu ladet ein

Paul Jordan.

---

50 hochtragende Kühe u. Rinder

hat zum Verkauf stehen

H. Leiffermann, Kamen.

Fernruf 74.

Kavallerie-Verein Kamen.

Sonntag, den 14. Dez., abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Eine hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Südkamen. Voß.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 14. Dezember.

Größere evangelische Gemeinde
10 Uhr: Pastor Kochs.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
5 Uhr: Pastor Gieseking.

Kapelle in Lerche.
10 Uhr: Pastor Philipps.

Evangel.-lutherische Kirche
10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.

Krieger- u. Landwehrverein Kamen.

Zur Beerdigung des Kameraden

W. Kampmann

treten die Mitglieder des Krieger- und Landwehr-Vereins um ½2 Uhr im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Werkverein

der Schachtanlage Grillo I. u. II.

Sonntag, den 14. Dez., nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal (F. Hausemann)

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Sonntag, den 14. Dez., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Bericht über die Verbands-Vorstandssitzungen.
3. Verschiedenes.

Die Karten für die Bescheerung der Kinder sind nur in dieser Versammlung — nicht später — von den Mitgliedern in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

NB. Um 3 Uhr findet eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner sowie der Weihnachtskommission statt.

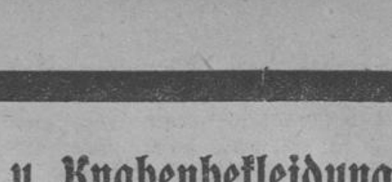
Verein. ehem. Angeh. des XVI. Armeekorps
Kamen und Umgegend.

Sonntag, den 14. d. M., abends 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen ½11 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kriegsveteranen u. Ritter des eisernen Kreuzes

Wilhelm Kampmann

im 70. Lebensjahre, nach langem Kranksein, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Bergkamen, Heil, Oberaden, Massen, Herdecke-West und Ende, 12. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Weissestr. 26, aus statt.

Artillerie-Verein Kamen.

Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Visitenkarten

in

den verschiedensten Mustern

empfiehlt

W. Felting,

Kamen.

Verein zur Versicherung von Schweinen
Kamen.

Am Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet eine

Außerordentliche

Generalversammlung

statt im Saale der Ww. Biermann, Nordstraße.

Tagesordnung:

1. Beschluß über die 1914 zu zahlende Prämie.
2. Impfung betr.

Die Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 14. Dez., bis Sonntag, den 21. Dez. 1913.

Sonntag, den 14. Dezember. Nachmittags 3½—6 Uhr. **So'n Windhund.** Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7¼ — 10¼ Uhr. Opernpreise. **Der Schmuck der Madonna.**

Montag, den 15. Dezember. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. **Die Frau Präsidentin.** Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber.

Dienstag, den 16. Dezember. Abends 7¼ — 10¾ Uhr. Opernpreise. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, den 17. Dezember. Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. Weihnachts-Kinder-Vorstellung. Zum 4. Male: **Goldener, das Sonntagskind** oder **Im Reiche der Tannenkee.** Märchenspiel in 6 Bildern von Klara Siegen-Schenk.
Abends 7½ — 10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Hedda Gabler.** Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 18. Dezember. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Neuheit. Zum ersten Male: **Der liebe Augustin.** Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Freitag, den 19. Dezember. Abends 7½ — 9¾ Uhr. Schauspielpreise. **Der Bibliothekar.** Schwank in 4 Akten von Gustav von Moser.

Sonnabend, den 20. Dezember. Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise Weihnachts-Kinder-Vorstellung. Zum 5. Male: **Goldener, das Sonntagskind** oder **Im Reiche der Tannenkee**
Abends 7½ — 10 Uhr. Ermäßigte Preise. **La Traviata.** Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Sonntag, den 21. Dezember. Nachmittags 3½ — 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Charley's Tante.** Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Abends 7½ — 11¼ Uhr. Opernpreise. **Lohengrin.**

Weihnachts-Angebote!

Unsere Einkäufer waren während der letzten Woche in Berlin und Stettin. Sie hatten dort Gelegenheit infolge der vorgeschrittenen Saison grosse Mengen Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Kinder-Mäntel sowie Herren-Ulster weit unter Preis einzukaufen. Diese vorteilhaften Posten haben wir an Ständern zu ganz besonders billigen Extra-Preisen sortiert und bieten damit eine hervorragend **günstige Gelegenheit für vorteilhafte Weihnachtseinkäufe.**

Damen-Paletots	farbig, aus Stoffen englischer Art . .	Extra Preis	4.50	9.00	12.00	18.00	27.00
Damen-Paletots	schwarze Tuchstoffe auch extra weit . .	Extra-Preis	12.00	18.00	24.00	30.00	39.00
Jacken - Kleider	in blau und aus farbig gemust. Stoff.	Extra-Preis	9.75	18.00	27.00	36.00	48.00
Samt und Astrachan	Jacken und Paletots moderne Fassons	Extra-Preis	15.00	25.00	35.00	45.00	57.00
Mädchen-Paletots	in marieblau sowie englischer Art . .	Extra-Preis	1.25	3.00	6.00	9.00	12.00

Damen-Blusen			
Hausblusen	75 Pf.	1.42	2.25
Wollblusen	2.25	4.50	6.75

Damen-Blusen			
Tüll-Blusen	1.95	3.90	6.75
Seiden-Blusen	3.00	9.00	18.00

Kostüm-Röcke			
Engl. Art	1.25	3.75	6.75
blau u. schwarz	2.90	5.75	9.75

Pelz - Waren			
Mufflon	1.95	3.90	6.75
Nerz, Murmel	9.75	16.50	27.00

Herren-Paletots	aus schwarzen und melierten Stoffen	Extra-Preis	9.75	18.00	24.00	30.00	39.00
Herren-Ulster	aus neuen Stoffen, gute Verarbeitung	Extra-Preis	13.50	24.00	33.00	39.00	48.00
Herren-Anzüge	ein- und zweireihige moderne Stoffe	Extra-Preis	9.75	19.50	27.00	36.00	45.00

In allen Abteilungen sind praktische Weihnachts-Geschenk Artikel besonders billig auf Extra-Tischen ausgelegt.

Sonntag ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Gebrüder ALSBERG Hamm Bahnhofstr.

Nr. 147 Kamen, Freitag, den 12. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Als **passende Weihnachtsgeschenke**

empfehle ich in grosser Auswahl:

Taschenuhren
für Damen und Herren
in Gold, Tula, Silber u. Nickel.
Beste Werke, langjährige Garantie.
Jede Uhr wird gut abgezogen und genau reguliert.
Uhrarmbänder.

Uhrketten
für Damen und Herren.
Für die Haltbarkeit jeder Kette wird garantiert.
Großes Lager in echt holländischem Filigranschmuck. — Granatschmuck, Bernsteinschmuck, Cameébroschen.

Schmucksachen
Damen- u. Herrenringe, Armbänder, Colliers, Medaillons, Broschen, Rocknadeln, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Gürtelschnallen usw.
Nur moderne Muster.

Silberwaren
Bestecke, Eß-, Tee- u. Moccalöffel, Dessertmesser u.-Gabeln, Serviettenbänder, Zuckerzangen, Tortenheber, Bleistifte, Federhalter, Taschenbürsten, Aufsätze, Bowlen, Körbe usw. Spazierstöcke mit Silbergriff und silb. Einlagen.

In der Qualität das Beste. **Regulateure und Weckeruhren.** In der Preislage das Vorteilhafteste.

In **fugenlosen Trauringen,** erstes Fabrikat, 333 gestempelt, 585 gestempelt und 750 gestempelt, unterhalte ich ein sehr grosses Lager im Preise von **12** Mark bis **54** Mark das Paar.

Weststr. 67 **Carl Hedtfeld** Weststr. 67

Der Münchner Kripperlmarkt.

In den letzten Wochen vor Weihnachten beherbergt München in der Sonnenstraße den „Kripperlmarkt", einen Rest der Weihnachtspoesie, den die nivellierende Zeit und die Hast der Großstadt noch nicht verschlungen hat. Krippen in allen Größen und nach jedermanns Geschmack, auch nach jedermanns Geldbeutel berechnet, sind zu schauen, und vor ihnen drängen sich die Jungen und Mädchen in ehrfurchtvoller Bewunderung, das Alter in Erinnerung an die weihnachtsfrohe Jugend.

Auf lange Jahrhunderte geht die Sitte zurück, die Geburt des Heilands figürlich darzustellen. Der heilige Franziskus von Assisi war der erste, der mit einer großen Szene in freier Natur die Anbetung durch die Hirten zur Darstellung brachte. In den katholischen Ländern ist die Krippenfeier auch heute noch allgemein üblich, teilweise hat sie auch in protestantischen Ländern Eingang gefunden. Die Figuren der Krippe entsprachen natürlich dem Zeitgeschmack, in dem sie entstanden. Die Krippen des Südländers wiesen Pomp und Schmuck auf und kosteten große Summen, vor allem die der reichen Kirchen; die lebensgroßen Figuren waren meist in Wachs modelliert. In Deutschland wurde in den vorwiegend aus Holz geschnitzten Figuren mitunter eine Gemütsinnigkeit und eine Tiefe des Ausdrucks erzielt, die diese Figuren neben die besten Arbeiten der mittelalterlichen Holzschneidekunst stellt. Es ist zweifellos, daß Künstler wie Albrecht Dürer und Veit Stoß auf die „Figürleschnitzer" einwirkten. In manchen Krippen, die uns aus jener Zeit erhalten geblieben sind, staunt man über den künstlerischen Realismus, mit dem jene Hirten und ihre Tiere aufgefaßt sind.

Während sich in der ersten Zeit nur Kirchen und Klöster, wohl auch Fürsten und reiche Privatpersonen die Aufbauung einer Krippe leisten konnten, verbreitete sich die schöne Sitte, freilich in einfacheren Formen, auch in die Familien. Jetzt sind es meist die Kinder, die mit geübten Fingern die Krippe herstellen, um sie unter den Weihnachtsbaum zu stellen. Pappe und Holz müssen dazu herhalten, den meist aus Modellierbogen ausgeschnittenen Figuren festen Halt zu geben. Man kann freilich nicht sagen, daß diese Vorbilder immer künstlerische Eigenart aufweisen. Die Bestrebungen, der Weihnachtskrippe wieder zu ihrem künstlerischen Recht zu verhelfen, unterstützt u. a. der Verein für christliche Kunst. In seiner letzten Mitgliederversammlung in München, der auch die Prinzessin Arnulf von Bayern beiwohnte, sprach der Generalkonservator der Kunstdenkmäler und Altertümer Bayerns, Dr. Georg Hager, über „Weihnachtskrippen und ihre Poesie".

Der Redner gab eine Schilderung des Wesens und der verschiedenen Formen, in denen der fromme Gedanke der Krippe seinen Ausdruck fand und wies auf die hohe Bedeutung hin, die die Krippensammlung des Königlichen Bayrischen Nationalmuseums habe, eine Sammlung, die einzig in der Welt dastehe. Der Vortragende gab weiter eine reiche Probe von der oft recht naiven, aber auch rührenden Poesie der alten Weihnachtslieder und Weihnachtsfeiern, die mit der Krippe eng verbunden erscheinen. Diese Weihnachts- und Krippenlieder wurden noch bis in das 19. Jahrhundert hinein auf den Kirchenchören gesungen. Das Verhältnis der Menschen, der Hirten, zum Christuskinde weist hier reich menschliche Züge auf. So bringt einer der Hirten dem Christkinde einen Finken als Zeichen seiner Verehrung mit, zugleich mit der Versicherung: „Er tuat di net beiß'n." Ein anderer verabschiedet sich von dem Christkinde mit den gemütlichen Worten: „Liebs Schatzerl, bleib gesund!" — Der Vortragende fand mit seinen Ausführungen reichen Beifall.

Geheimrat Emil Rathenau.

Am 11. Dezember feierte im engsten Familienkreise Geheimrat Emil Rathenau seinen 75. Geburtstag. Rathenaus Verdienste, der als Generaldirektor an der Spitze der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin steht, als Gründer und Organisator des größten deutschen Elektrizitätskonzerns, seine Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt, sind allgemein bekannt. Rathenau wurde am 11. Dezember 1838 in Berlin geboren. Von dem Umfang des von Rathenau geleiteten Werkes kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß in den letzten fünf Jahren die Zahl der Arbeiter von 33 000 auf 70 000 erhöhte, und daß man das Aktienkapital von 100 Millionen auf 155 Millionen vergrößerte. Gleichzeitig stieg der Reingewinn von 16 auf 29 Millionen Mark. Der Stromabsatz der Werke aber wuchs von 158 auf 252 Millionen Kilowattstunden, das Gesamtkapital des A. E. G.-Konzerns aber stieg von der zweiten zur dritten Milliarde empor.

Aus Groß-Berlin.

Ruscha Butze †. Die bekannte und beliebte Berliner Hofschauspielerin Ruscha Butze, die früher einige Zeit das „Neue Theater" als Direktorin leitete, ist am Mittwoch im Kreiskrankenhaus Berlin-Lichterfelde im Alter von 53 Jahren an den Folgen der Zuckerkrankheit gestorben. Noch am Montag trat sie im Königlichen Schauspielhaus in „Freund Fritz" auf, wurde aber nach dem ersten Akt ohnmächtig und mußte dem Krankenhause zugeführt werden, wo man sofort die nahe bevorstehende Katastrophe erkannte. Nach einer Meldung der „Berl. Morgenp." soll Frau Butze das Opfer der Gesundbeterei geworden sein. Das Blatt schreibt:

„Die Künstlerin war schon seit Monaten schwer krank, hätte aber bei richtiger ärztlicher Behandlung ihre Krankheit überwinden und voraussichtlich noch viele Jahre leben und der Kunst dienen können, wenn sie nicht in die Hände einer Gesellschaft von Gesundbetern gefallen wäre, die ihr die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe streng untersagte und mit Gesundbeten das schwere Leiden so lange „kurierte", bis Frau Ruscha Butze rettungslos dem Tode verfallen war und ärztliche Kunst nichts mehr vermochte."

Unter dem Einfluß der Gesundbeter, die ihr angeblich die Befolgung ärztlicher Vorschriften verboten, soll Frau Butze wirklich aufgehört haben, die ihr verordnete Kur zu gebrauchen. Angeblich haben Freunde der Verstorbenen bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

Kürzung der Obermeistergehälter. In Berliner Handwerkerkreisen ist schon häufig darauf hingewiesen worden, daß die Obermeister der Zwangsinnungen Gehälter beziehen und Vergütungen erhalten, die übermäßig hoch erscheinen, wenn man ihre nicht allzu schwere Arbeit in Betracht zieht, die außerdem eine ehrenamtliche sein soll. Soll doch einer der Berliner Obermeister sich mit seinen Nebeneinnahmen und Spesen auf 20 000 ℳ jährlich stehen. Neuerdings bekümmert sich nun der Berliner Polizeipräsident bei der Genehmigung der Statuten um die Obermeistergehälter. Für den Obermeister der Bäcker-Zwangsinnung war in dem neuen Statut eine Entschädigung von 4500 ℳ jährlich vorgesehen worden. Der Polizeipräsident hat jetzt aber erklärt, daß er das Statut nur genehmigt, wenn nicht mehr als 3000 ℳ für den Obermeister vorgesehen werden. Wohl oder übel wird der Innungsausschuß nun 1500 ℳ von dem vorgesehenen Gehalt streichen müssen.

Ein Pockenfall in Berlin. In das Rudolf-Virchow-Krankenhaus wurde Donnerstag vormittag der Generalkonsul für Siam im Bezirk des Königreiches Preußen, Freiherr Paul von Merling, mit seinen Familienangehörigen und seinem Hauspersonal eingeliefert. Freiherr von Merling ist an schwarzen Pocken erkrankt. Sein Hausarzt erkannte die gefährliche Krankheit sofort und hat der Behörde Mitteilung gemacht; durch den Kreisarzt wurde die Diagnose des Hausarztes bestätigt. Daraufhin wurde Freiherr von Merling sofort nach den Isolierbaracken des Rudolf-Virchow-Krankenhauses übergeführt. Seine Familienangehörigen sowie sein Hauspersonal wurden dann gleich-

falls zur Beobachtung im Rudolf-Virchow-Krankenhaus untergebracht.

Aus dem Reiche.

Aufteilung von Rittergütern. Nachdem die Deutsche Gesellschaft für Innere Kolonisation in Berlin zu Beginn dieses Herbstes die Aufteilung des Dominiums Meleschwitz, Kreis Breslau, in Rentengüter übernahm, hat dieselbe jetzt auch die Rittergüter Oberheidau, Kreis Liegnitz, Oberrädlitz, Kreis Steinau, und Krintsch, Kreis Neumarkt, übernommen. Es sollen durch Verwendung der bestehenden Gebäulichkeiten, sowie durch Neuaufbau von Gehöften zahlreiche Rentengüter unter äußerst günstigen Bedingungen für die Ansiedler begründet werden.

Neues Hochwasser am Rhein. Infolge der Regengüsse der letzten Tage und der Schneeschmelze sind der Rhein und seine Nebenflüsse wieder in starkem Steigen begriffen. Bei Hüningen ist der Rhein um 80 Zentimeter, bei Kehl um über einen Meter und bei Mannheim um 60 Zentimeter gestiegen. Der Mittelrhein bei Mainz und Bingen steigt täglich um 30 Zentimeter, ebenso der Main.

Raubmordversuch. Die Möbelhändlerin Josefa Erhardt wurde am Mittwoch in ihrem Geschäftslokal im Hause Bergstraße 3 in Berlin von dem Händler Paul Pietscher überfallen und gewürgt. Auf ihre Hilferufe eilten Hausbewohner herbei, die den Pietscher festnahmen und der Polizei übergaben. Bei seiner Ergreifung hatte er eine Schlinge in der Hand, mit der er anscheinend die Frau erdrosseln wollte. Er wurde nach seiner Vernehmung der Kriminalpolizei übergeben.

Die Reichsversicherung für Angestellte. Das erste Jahr für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte geht zu Ende. Die Beiträge sind bereits eingezogen und betragen, dem „Tag" zufolge, mehr als zweihundert Millionen. Wenn auch die Direktion in der liberalsten Weise Heilverfahren in Sanatorien und Kurorten gewährt hat, so sind doch nur 10 000 Anträge auf solche im Laufe des ersten Jahres gestellt worden, eine Zahl, die im Verhältnis zu der großen Zahl der Versicherten äußerst gering ist. Wie viele Angestellte, die selbst 5000 ℳ Gehalt hatten, konnten früher nie eine Kur in einem Sanatorium unternehmen, weil der Unterhalt der Familie das ganze Gehalt in Anspruch nahm. Heute gewährt das Reich nicht nur auf drei bis vier Wochen, sondern monatelang ein Heilverfahren, sobald noch Aussicht auf Heilung ist. Auf dem Fehrbelliner Platz in Wilmersdorf wird das neue Dienstgebäude für mehr als 4000 Angestellte entstehen, in das die Behörde in absehbarer Zeit einziehen wird. Schon augenblicklich sind mehr als 2000 Beamte und Beamtinnen dort beschäftigt.

Ein neuer deutscher Riesendampfer. Auf der Danziger Schichauwerft findet am 17. d. Mts., mittags 12 Uhr, in Anwesenheit des Kronprinzenpaares der Stapellauf eines 35 000 Tonnen großen Fracht- und Passagierdampfers für den Norddeutschen Lloyd statt. Die Taufrede wird der regierende Bürgermeister von Bremen Dr. Barkhausen halten. Die Taufe des Riesendampfers, der den Namen „Columbus" erhält, vollzieht die Kronprinzessin Cecilie.

Kurze Inlands-Chronik.

Dem Beschluß des Oldenburgischen Kriegerbundes folgend, sind auch die Kriegervereine des Fürstentums Birkenfeld als Protest gegen die Breslauer Beschlüsse aus dem Allgemeinen Deutschen Kriegerbunde ausgetreten.

Aus aller Welt.

Wilderertragödie. In den belgischen Ardennen sind Zusammenstöße mit Wilddieben in letzter Zeit zahlreicher als sonst. Kürzlich erst wurde ein Gutsbesitzer von Wilderern erschossen, und jetzt wird eine neue Wildererertragödie bekannt. Bei Dimant überraschte der Schloßherr Theux mit zwei Förstern drei Wilderer. Es kam zu einer Schießerei, die drei Opfer forderte. Zwei Wilddiebe blieben tot auf dem Platze, und der Schloßherr wurde lebensgefährlich verletzt.

Auszeichnung deutscher Technik im Auslande. Der Ausschuß der unter dem Protektorat des Kaisers von Rußland stehenden Gesellschaft der Kriegs-, Marine- und Landwirtschaftstechnik hat beschlossen, den Vulkanwerken in Hamburg und Stettin A.-G. das Diplom der Großen Goldenen Medaille für nützliche Arbeiten durch Ausführung musterhafter Maschinenanlagen für den Torpedojäger „Nowik", das schnellste Schiff der Welt, zuzuerkennen.

Eine eigenartige Erbschaftsgeschichte beschäftigt, dem „B. T." zufolge, den Bernburger Gemeinderat. Von einem im Frühjahr verstorbenen Rentier war der Stadt ein Kapital vermacht worden, das nach Abzug einiger Legate etwa 156 000 ℳ beträgt. Das anhaltische Staatsministerium hat darauf erklärt, daß es die Erteilung der landesherrlichen Genehmigung zur Annahme der Erbschaft nicht befürworten könne, wenn die Stadt Bernburg sich nicht dazu verstehe, drei mit dem Erblasser verwandte Frauen mit Zuwendungen zu bedenken. Der Magistrat wies darauf hin, daß der Testator die Ausschließung jener Frauen im Testament selber mit sehr stichhaltigen Gründen belegt habe. Das Staatsministerium ließ sich aber dadurch nicht von seiner Forderung abbringen; im Gegenteil, es verdoppelte die für die Frauen geforderten Summen. Der Gemeinderat erklärte nun in seiner letzten Sitzung, daß er die Forderung des Ministeriums ablehne und den präzis zum Ausdruck gebrachten Willen des Erblassers achten werde, weil andernfalls künftige Erblasser nicht mehr damit rechnen könnten, daß ihrem Willen auch tatsächliche Geltung verschafft werde. Der Gemeinderat will auf keinen Fall die Forderung der Regierung erfüllen, und da diese offenbar nicht daran denkt, ihre mehrfach mit großer Bestimmtheit ausgesprochene Willensmeinung umzustoßen, so ist ein Konflikt wohl unvermeidlich.

Todessturz eines französischen Fliegers. Der auch in Deutschland durch seine Wettflüge um den Pommerypokal bekannt gewordene französische Flieger Maurice Letort ist am Mittwoch auf einem Bewerbungsfluge um das Kriterium des französischen Aeroklubs tödlich verunglückt. Letort wollte versuchen, mit seinem Farman-Doppeldecker ohne Zwischenlandung von Paris nach Bordeaux und zurück zu fliegen. In der Nähe von Barbezeux wurde der Flieger aus unbekannten Gründen zu einer Landung gezwungen. Dabei überschlug sich der Apparat, Letort wurde vom Motor erdrückt und bewußtlos in das Spital gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb. Der Flieger war erst 24 Jahre alt.

Verteilung der Nobelpreise. Die feierliche Verteilung der diesjährigen Nobelpreise, die 13. seit Bestehen der Stiftung, hat Mittwoch nachmittag in Stockholm stattgefunden. Von den vier Preisträgern waren drei anwesend, nämlich die Professoren Onnes-Leyden (Physik), Werner-Zürich (Chemie) und Richet-Paris (Medizin). Sie erhielten aus der Hand des Königs den ihnen zuerkannten Preis, das Diplom und die goldene Medaille. Für den abwesenden Tagore empfing der englische Geschäftsträger den Literaturpreis. Mit dem König wohnten die Kronprinzessin und andere Mitglieder des Königshauses der Feier bei. Nachher fand ein Festmahl zu Ehren der Preisträger statt.

Indische Schwierigkeiten. In Midnapur (Indien) wurde letzter Tage unter eine mohammedanische Prozession eine Bombe geworfen, die jedoch nicht explodierte. Es wird vermutet, daß der Anschlag gegen einen Polizeibeamten gerichtet war, dessen Haus im vergangenen Jahre durch eine Bombenexplosion zerstört wurde. — In mehreren Städten Ostbengalens wurden Plakate angeschlagen, durch welche das Volk aufgefordert wird, die „weißen Räuber" — also die Engländer — auszurotten.

Frau Pankhurst, die bekanntlich am Montag aus dem Gefängnis Exeter entlassen wurde, ist nachmittags in London eingetroffen. Zum Empfang war eine Abteilung junger Mädchen, die in Suffragettenfarben gekleidet waren, auf dem Paddington-Bahnhof aufgestellt. Sie riefen Hurra, während eine große Menschenmenge johlte und pfiff. Zur besseren Sicherheit gegen polizeiliche Nachstellungen ist Frau Pankhurst diesmal in das Hauptquartier der Suffragetten übergeführt worden, wo auch die starke Leibwache der Suffragettenführerin untergebracht ist. In einer Suffragettenversammlung im Londoner Empreßtheater leistete die Generalin Drummond einen Schwur, daß die Regierung Frau Pankhurst niemals wieder in ihre Hände bekommen solle, dafür würde die Leibgarde der Suffragetten sorgen.

Ein Gesetz gegen die großen Hutfedern. Wie der „B. Z." gemeldet wird, ist jetzt in Neuyork ebenso wie in Chikago und Philadelphia eine Bewegung im Gange, die ein Gesetz gegen das Tragen seitwärts stehender Federn auf Damenhüten erstrebt. Das Publikum beklagt sich, daß der Aufenthalt in den Zügen und Untergrundbahnen durch die hervorstehenden Federn stark gefährdet sei. — Ach ja, schön wäre es schon, wenn man auch bei uns den Modewahnsinn der Frauen, wenigstens den gemeingefährlichen, durch gesetzliche Vorschriften beseitigen könnte.

Ein überfälliger Dampfer. Der Dampfer „Prinz Wilhelm" der Hamburger Reederei Feindt, der am 2. Dezember von Hull nach Hamburg abgegangen war, ist bisher nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen, so daß befürchtet wird, daß er mitsamt der **Besatzung von 17 Mann** bei dem letzten Sturm in der Nordsee untergegangen ist.

Wettkämpfe innerhalb der Armee. Der Kaiser hat genehmigt, daß im Mai 1914 turnerische und sportliche Schaustellungen und Wettkämpfe zwischen Angehörigen der Armee stattfinden. Sie sollen im deutschen Stadion zu Berlin abgehalten werden. Beteiligen dürfen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen. Die Einzelheiten der Ausschreibungen werden zurzeit von einem durch den Kriegsminister zusammenberufenen Ausschuß unter dem Vorsitz des Kommandeurs der Militärturnanstalt bearbeitet.

Grubenunfall. In dem Kohlenbergwerk „Britof" im Bezirk Adelsberg wurden, nach einer Meldung aus Laibach, infolge eines Wassereinbruches **elf Bergleute verschüttet.** Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Kurze Auslands-Chronik.

Im Erzgebirge und im Duppauer Land wurden durch Wirbelstürme vierzig Häuser abgedeckt und ganze Waldpartien niedergemäht. In Kaaden (Böhmen) sind zwei Häuser eingestürzt, wobei zwei Holzfäller ums Leben kamen. Die rapide Schneeschmelze bildet eine große Hochwassergefahr.

In den nahe der Station Wolynzewo (Rußland) befindlichen Kohlengruben hat eine Explosion stattgefunden. **Fünf Arbeiter** wurden **getötet** und fünf verwundet.

Im Zusammenhange mit der Lohnbewegung des Buchdruckerpersonals in ganz Oesterreich ist auch in Triest in der Mehrzahl der Buchdruckereien mit der passiven Resistenz begonnen worden.

Das englische Unterseeboot „C 14" von der Devonport-Flottille ist auf der Fahrt von Torquay nach Plymouth, zwanzig Meilen von Plymouth entfernt, gekentert und kurz darauf gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

In Miami (Florida) ist am Mittwoch William Deering, der Begründer der Harvester Company, gestorben. Sein Vermögen wird auf 200 Millionen Mark geschätzt.

In einer Abteilung jugendlicher Pariser Pfadfinder die ohne Aufsicht Schießübungen veranstalteten, erschoß infolge unvorsichtiger Handhavung der Waffe ein Pfadfinder seinen Kameraden Gustav Boussange, den einzigen Sohn eines Pariser Geschäftsmannes.

Unweit der Station Chênée entgleiste Montag abend der Zug Lüttich—Verviers. 30 Personen wurden verletzt, ein Passagier mußte sterbend in das Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Der Dampfer „Pannonia" der Cunard-Linie ist mit 101 geretteten Passagieren des spanischen Dampfers „Balmes", der im Atlantischen Ozean verbrannt ist, in Gibraltar eingetroffen.

Vermischtes.

Eine Erfindung Orville Wrights. Von dem in der Entwicklungsgeschichte der Aviatik so bedeutsam gewordenen Aerodrom Dayton in Ohio liegt die Meldung vor, daß der berühmte Flieger Orville Wright eine Stabilisierungsvorrichtung für Flugzeuge konstruiert hat, deren Vollkommenheit jedermann gestattet, in zwanzig Minuten das Steuern eines Aeroplanes mit dieser Vorrichtung zu erlernen.

Der Ursprung des Marzipans. Mit Pfefferkuchen, Aepfeln und Nüssen gehört auch das Marzipan in seinen verschiedensten Formen zu den unerläßlichen Attributen des Weihnachtsfestes. Nur wenige aber wissen, welches der eigentliche Ursprung der leckeren Speise ist, die schon durch ihren wunderschönen Namen alle Süßigkeiten lieblichen Genusses erraten läßt. Niemand ahnt, daß die Geschichte des Marzipans eine wenig heitere ist, denn sie beginnt mit einer großen Hungersnot, die nach dem kalten Sommer des Jahres 1407 allerorten in Deutschland entstand. In Sachsen kostete zu jener Zeit ein Bissen Brot von der Größe einer Wallnuß drei Pfennig. Diese kleinen Brötchen nannte man Markusbrötchen und bereitete sie später, zum Andenken an die harte Zeit, reich gewürzt, am Markustage. Hiervon erhielten sie den Namen Marzipan (Marci panis, Brot des Markus). Später ersetzte man den Brotteig durch ein Gemisch von geriebenen Mandeln, feinem Zucker und Rosenwasser, die ja auch heute noch die Hauptbestandteile der Marzipan genannten köstlichen Speise bilden. Anderseits ist mit der Erinnerung an die Herkunft des Marzipans auch die Form der „Markusbrötchen" verloren gegangen. Wohl treffen wir noch Brote, Brötchen, Semmeln, Striezeln usw. aus Marzipan in unseren Zuckerbäckereien und Konditoreien, aber sie verschwinden gegen die Schweine, Würste und anderen „feinen Fleischwaren" aus dem köstlichen süßen Stoff. Gibt es doch gerade in der Weihnachtszeit in großen Städten Schauläden, die eher auf das Gewerbe eines Fleisch- und Wurstwarenhändlers schließen lassen, als auf eine — wie man so schön zu sagen pflegt — „Konfiserie".

Belohnte Geduld. Eine hübsche Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, erzählt ein englisches Blatt. Jeden Sonnabend speiste ein bekannter englischer Journalist bei einem seiner Verwandten. Und seit zwei Jahren mußte der Unglücksmensch jeden Sonnabend die Schilderung eines aufregenden Kampfes, in welchem sein Gastgeber, der Major K., sich einst in Indien ganz besonders ausgezeichnet haben wollte, anhören. Dafür ist er jetzt aber auch in anständiger Weise belohnt worden. Der Major, der vor kurzem einem Schlaganfall erlegen ist, hat ein Testament hinterlassen, in dem er dem nunmehr glücklich gewordenen Unglücksmenschen „zum Danke für die Freundlichkeit und Höflichkeit, die er an den Tag legte, indem er sich von mir hundertdreimal den Kampf bei Sivalah erzählen ließ", 10 800 ℳ vermachte. Jeder Vortrag, den er geduldig anhören mußte, ist also dem Journalisten mit 100 ℳ oder 5 Pfund Sterling bezahlt worden!

Eine Riesentropfsteinhöhle im Kaiser-Wilhelmsland. Im Kaiser-Wilhelmsland ist vor längerer Zeit eine Tropfsteinhöhle entdeckt worden, die durch ihre ungeheuren Dimensionen besonderes Interesse erregt. Sie stellt eine riesige gewölbte Halle dar, die die Form einer ungeheuren Kirche hat. In ihrer höchsten Höhe ist sie 162 Meter hoch. Von der Ausdehnung der neugefundenen Tropfsteinhöhle kann man sich ferner einen Begriff machen, wenn man hört, daß sie 1400 Meter lang ist. Die Akustik der Tropfsteinhöhle ist vorzüglich, denn jedes Wort, das darin gesprochen wird, soll einen brausenden Klang haben. Den Eingeborenen des Landes muß die Höhle, die auf dem rechten Ufer des Baches Jutan gelegen ist, seit vielen Jahrhunderten bekannt sein. Dies geht aus Gerätschaften, Waffen und allerlei anderen Gebrauchsgegenständen hervor, die zum Teil schon durch ihre Form und Art darauf hinweisen, daß sie vor vielen hundert Jahren in Gebrauch waren. Diese Gegenstände haben ein großes völkerkundliches Interesse. Es wurden aber darin auch Gebrauchsgegenstände und Waffen aus der neuesten Zeit gefunden, und es erweckt den Anschein, als ob die Tropfsteinhöhle von den Eingeborenen als eine Art von Kriegskammer benutzt worden wäre. Durch ihre recht versteckte Lage erscheint sie dazu besonders geeignet. Der Eingang der Höhle ist verhältnismäßig sehr klein und von dichtem Buschwerk bedeckt. An vielen Stellen der Decke fällt Sonnenlicht in die Höhle, und es hat den Anschein, als ob die Lichtöffnungen von Menschenhänden gemacht oder erweitert worden wären.

Dürfen Hähne auch nachts krähen? Ueber die nicht alltägliche Frage, ob ein Hahn auch in der Nacht seine Stimme erschallen lassen darf, entschied das Schöffengericht Bielefeld in einer Form, die dem alten Salomo zur Ehre gereicht hätte. Ein Bürgersmann in Schildesche hatte auf die Anzeige eines Nachbarn hin ein Strafmandat erhalten, weil sein Hahn in der Nacht des öfteren „ruhestörenden Lärm" verursache. Das Schöffengericht, das sich mit dem Fall zu befassen hatte, war jedoch anderer Ansicht als die hochwohllöbliche Polizeibehörde, denn es sprach den Angeklagten frei. In der Begründung wurde gesagt, man könne von dem Manne nicht verlangen, daß er seinem Hahn jeden Abend den Schnabel zubinde ... Allerdings, das kann man nicht verlangen.

Die Frauen mit der Jagdbeute. Wenn ein von der Kultur unberührter Mensch in unsere Länder käme und er sähe unsere Frauen, wie sie nach modischer Art mit Fellen behängt sind, er könnte nichts anderes denken, als daß es Jägerinnen sind, die mit ihrer Beute nach Hause zurückkehren. Zobel, Nerz und Marder, auch Skunks und Fuchs hängen mit schlaffen Leibern, an denen Kopf, Schwanz und Pfoten haften, über die Schultern unserer Schönen. Eine elegante Frau kann es unter zehn kleineren Tieren nicht tun, vier hängen um den Hals, fünf über dem Muff, ein Tierkörper liegt um den Hutrand. — Früher hatte das Wort „Pelzwerk" einen vornehmen Klang. Edles Pelzwerk erbte sich durch Generationen fort; das pelzverbrämte Kleid hatte etwas besonders Feierliches. Die toten Tierleiber, mit denen sich die Frauen jetzt behängen, wirken aber geradezu unästhetisch. Man braucht von den Notschreien gar nichts gehört zu haben, die von Zeit zu Zeit durch die Zeitungen dringen, daß irgendein edles Pelztier fast ausgerottet ist, um sich selbst zu sagen, daß die Mode in den letzten Jahren in rohester Weise vorgeht und die Natur auf ewige Zeiten schändet. (Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.)

Aus dem Gerichtssaal.

Drei Mark Geldstrafe für eine Grabrede. Beim Begräbnis des verstorbenen Großindustriellen Geheimen Kommerzienrats Heidemann in Köln hatte Kommerzienrat Louis Hagen ohne polizeiliche Genehmigung eine Grabrede gehalten. Das Kölner Schöffengericht hatte auf Freispruch erkannt, mit der Begründung, daß in der Art des Leichenbegängnisses etwas Außerordentliches nicht zu finden sei. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, weil die Frage im Rheinland und Westfalen von prinzipieller Bedeutung sei. Die Kölner Strafkammer stellte sich in der Berufungsinstanz auf den Standpunkt der Staatsanwaltschaft und erkannte auf drei Mark Geldstrafe.

Rennwettenschiebung. Die Postassistenten Spickermann und Meier und der Schneidermeister Faupel aus Unna i. W. hatten sich vor dem Schwurgericht in Dortmund, die ersten beiden wegen schwerer Urkundenfälschungen im Amte, der letztgenannte wegen Anstiftung dazu zu verantworten. Es wurde nachgewiesen, daß die beiden Beamten auf telegraphischen Wettaufträgen Faupels die Aufgabezeiten gefälscht hatten. Die beiden Postbeamten wurden zu je einem Jahr und acht Monaten Zuchthaus, der Schneidermeister als Anstifter zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Schutzmann als Einbrecher. Die Strafkammer in Gera verurteilte den Schutzmann Geitner, der nachts in eine Villa eingebrochen war, um zu stehlen, und auf frischer Tat ertappt wurde, zu zwei Jahren Gefängnis.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 13. Dezember. 1250. Kaiser Friedrich II., † Fiorenino, Apulien. — 1769. J. F. Gellert, Dichter, † Leizig. — 1799. Heinrich Heine, Dichter, * Düsseldorf. — 1816. Werner von Siemens, Elektriker, * Lenthe. — 1836. Franz Lenbach, Maler, * Schrobenhausen, Bayern. — 1863. Fr. Hebbel, dramatischer Dichter, † Wien. — 1898. Paul Hinschius, Kirchenrechtslehrer, † Berlin. — 1900. Sieg der Buren über die Engländer bei Noitgedacht und Warmbath.

Unstreitig hat die Firma:

DORTMUND J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche die

Führung

in ganz **Deutschland** und sind ihre **Modelle**, die **Verarbeitung** und **Ausstattung maßgebend für die Mode und Branche.** Die nach **Zehntausenden zählende Riesenauswahl, die gute Verarbeitung u. Paßform der Konfektion, die Preiswürdigkeit der Waren** sind

ohne Konkurrenz.

Herren-Ulster

elegante Neuheiten, 2reihige Form, breite moderne Fassons, teils mit Gurt, teils ohne Gurt, vornehmste Ausstattung

Mk. **15.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 60.- 70.- 80.-**

Herren-Paletots

schöne, dunkle Qualitäten, teils mit, teils ohne Samtkragen, erstklassige Passform und Verarbeitung

Mk. **12.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 70.-**

Herren-Anzüge

2- und 1reihig, gute Stoffe solide Ausstattung, starke Verarbeitung, tadellose Passform

Mk. **15.- 18.- 25.- 28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 70.-**

Herren-Lodenjoppen

glatte u. Falten-Fassons, leichte, halbschwere u. schwere Stoffe, ohne Futter oder mit Serge, Wollfutter oder Pelz gefüttert

Mk. **3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- bis 40.-**

Herren-Regen-Kleidung

Bozener Mäntel .... Mk. **14.- 18.- 20.- 22.- bis 36.-**
Gummi-Mäntel Mk. **20.- 24.- 27.- 30.- 33.- bis 50.-**
Capes ..... Mk. **8.- 10.- 12.- 15.- 18.- bis 30.-**

Herren-Hosen

Solide Buxkin-Hosen gute Näharbeit
Mk. **1.75 2.- 3.- 4.- bis 12.-**

Moderne Kammgarn-Hosen elegante Streifen
Mk. **3.50 5.- 7.- 9.- 12.- bis 22.-**

Für jeden Geschmack und in jeder Größe führe ich tadellos passende Hosen in bester Werkstätten-Verarbeitung.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren

Morgenjoppen, Sammetjoppen ... von Mk. **10.– bis 45.–**
Schlafröcke ..... von Mk. **12.– bis 60.–**
Phantasie-Westen ..... von Mk. **2.50 bis 16.–**
Moderne Herren-Hüte ..... von Mk. **2.– bis 10.–**

Leder-Westen, Leder-Joppen, Jagd-Joppen, Rucksäcke Gamaschen etc. Automobil-Kleidung u. Ausrüstung, Kleidung u. Ausrüstung für den Sci- u. Rodelsport, ebenso für jeden anderen Sport und für Spiele.

Knaben-Ulster

teils mit, teils ohne Gurt, hübsche und elegante Neuheiten, solide Verarbeitung

Mk. **4.- 5.- 7.- 9.- 12.- 15.- 18.- 20.- 23.- 25.- 28.- 30.- 33.-**

Jünglings-Ulster

elegante Neuheiten, weiter 2reih. Schnitt, teils mit, teils ohne Gurt, vornehme neue Stoffdessins

Mk. **8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.-**

Knaben-Lodenjoppen

gute warme Stoffe, mit bestem dicken Futter gearbeitet, Mufftasche, teils mit Falten und Rückengurt

Mk. **3.– 4.– 5.– 6.– 7.– 8.– 9.– 10.– 12.–**

Knaben-Leibchen-Hosen

sogenannte Reste-Hosen, alle Größen **0.80 1.– 1.20 1.40**

Knaben-Leibchen-Hosen eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Manchesterhosen

Mk. **1.50 2.– 2.50 3.– 3.50 4.– 4.50 5.–**

Knaben-Anzüge

hübsche Neuheiten in Schlüpfblusen, Kieler, Prinz Heinrich- und Norfolk-Form, beste Verarbeitung, eleganteste Passform, gute Qualitäten

Mk. **3.– 5.– 7.– 8.– 10.– 12.– 15.– 18.– 22.– 24.– 27.– 30.– 33.–**

Jünglings-Anzüge

elegante Neuheiten in Sport-Anzügen und 2reihigen Joppen-Anzügen mustergültige Verarbeitung und Passform

Mk. **8.– 9.– 12.– 15.– 18.– 22.– 25.– 28.– 30.– 33.– 36.– 40.– 45.– 50.–**

Knaben-Sweaters

allerbeste Qualitäten, in Wolle und Baumwolle, sich nicht weitend, vollständig licht- und waschecht

Mk. **1.– 1.20 1.40 1.60 2.– 2.40 2.80 3.50 4.50 5.– 6.–**

Knaben- und Jünglings:

Bozener Mäntel . . . . von Mk. **7.- bis 20.-**
Capes . . . . . „ „ **4.- „ 18.-**

Sonntag ist mein Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet.

H. G. Thöling
Kamen, Bahnhofstr. 52.

Weihnachts-Verkauf:

Elegante Damenwäsche:

Fantasie-Hemde, Reformröcke, Beinkleider, Nachthemde, Untertaillen, Nachtjacken,

Garnituren
(Hemd, Hose, Untertaille)
in grosser Auswahl.

Taschentücher.

Linon-Taschentücher,
Reinleinen-Taschentücher,
Stickerei-Taschentücher,
Buchstaben-Taschentücher,
Kinder-Taschentücher
in allen Preislagen.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk

sind meine bekannt gutsitzenden Corsets R. F. C.

Schürzen:

Blusen-Schürzen,
Kittel-Schürzen und Zier-Schürzen
in weiss und farbig.
Schwarze Schürzen
für Damen und Kinder
in allen Grössen.

Handschuhe:

Damen-Tricothandschuhe,
Damen-Imit.-Wildlederhandschuhe,
Damen-Glaceehandschuhe
in schwarz und farbig.
Kinder-Handschuhe
in allen Grössen und Preislagen.

Reformhosen
für Damen und Kinder.

Herren-Artikel.

Mod. Selbstbinder,
Diplomates und Regates.

Garnituren
Serviteur und Manschetten.

Hosenträger,
Manschettenknöpfe,
Kragen, Chemisettes.

Normalhemde,
Hosen,
Unterjacken,
Handschuhe,
Taschentücher
in allen Preislagen.

Handarbeiten: Decken, Kissen, Küchengarnituren, Bettwandschoner
in großer Auswahl.

Friedrich Möcking
Kamen, Nordstr. 34

Spezialgeschäft feiner Lederwaren, Polstermöbel u. Innendekorationen

Weihnachts-Geschenke:

Koffer, Coupee-Koffer, Japan-Körbe, Reisetaschen, Reise-necessaires, moderne Damentaschen, Schultornister, Akten-, Colleg- u. Bücher-Mappen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Cigarrenetuis, Schreibetuis, Portemonnaies, Taschenspiegel, Hosenträger, Gürtel, Gamaschen, Marktaschen.

Sofas in Plüsch, Stoff und Ledertuch,
Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken.

Spezial-Anfertigung von Klub- und Leder-Möbeln
in moderner, zeitgemäßer Ausführung.

Reelle, fachmännische Bedienung. **Umtausch gern gestattet.**

Christbaumschmuck und Kerzen

empfiehlt

W. Felting, Kamen, Markt.

Geldkassetten
Bohnerbesen
Teppichkehrmaschinen

la. Wäschewringer
Waschmaschinen
Wäschemangeln

Weihnachts-Empfehlung!

Fr. Frieling
Telefon 171. **Kamen** Telefon 171.

empfiehlt zu Weihnachten seine reiche Auswahl in

Hauswirtschaftl. Maschinen u. Geräten, Gebrauchsgegenstände u. Geschenkartikel aller Art.

Billigste Preise. Fachmännische Bedienung.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster und Ausstellung.

:-: **Original Wecks Einkochapparate.** :-:

Hängelampen
moderne Neuheiten
Fleischhackmaschinen

Bügeleisen
für Spiritus u. Gas
Wirtschaftswaagen

Nr. 147 Kamen, Freitag, den 12. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

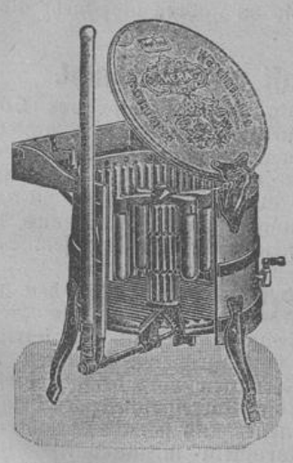
Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200



Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle mein reichhaltiges Lager in Geschenk-Artikeln:

Sämtliche Haushaltungs-Gegenstände

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln, Fleischhack-, Reib-, Messerputz- u. Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Gebäckkasten, Tafel- u. Wirtschaftswagen, Bügeleisen, Ofenschirme, Kohlenbecken, Waffeleisen, Hänge- u. Tischlampen, Geldkassetten

Rein Aluminium-Kochgeschirre **Einkochapparate**

Ia. Solinger Stahlwaren

Bestecke, Scheeren, Geflügelscheeren, Rasiermesser u. -Apparate Flobertbüchsen, Luftbüchsen, Schlittschuhe, Laubsägekasten, Taschenlampen, Feuerzeuge, Christbaumständer.

Alles erstklassige Ware unter Garantie.

Kamen. C. Müller.

Bei Bareinkauf von Mk. 5,00 an nehme eine Fahrkarte der Autobus- oder Straßenbahn-Gesellschaft in Zahlung.

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir:

Damenhemden, Damenhosen, Untertaillen, Unterröcke, Damenschürzen, Damenhandschuhe, Damengürtel, Damentaschentücher, Kaffeedecken, Ueberhandtücher, Damenschirme

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Turn- u. Sportkleidung, Socken, Herrenunterhosen, Herrenschirme, Herrentaschentücher, Herrenhandschuhe, Herrengürtel, Kragenschoner, Hosenträger, Herrenhosen, Herrenhemden

Neu aufgenommen: Moderne Herren-Wäsche, Manschetten, Kragen, Cravatten usw.

Gebr. Hochheimer, Kamen, am Markt.

Sonntag sind die Geschäfte bis abends 8 Uhr geöffnet.

Das Weihnachtsinserat und seine Bedeutung für den Kaufmann.

Von Jahr zu Jahr nimmt das Weihnachtsgeschäft an Umfang zu. Es ist gewissermaßen der Brennpunkt des geschäftlichen Lebens überhaupt geworden, und in vielen Fabrikationszweigen ist heute das Weihnachtsfest und sein wirtschaftliches Ergebnis der ausschlaggebende Faktor für die geschäftliche Konjunktur des ganzen Jahres. Anderseits hat es gerade diese Zuspitzung des wirtschaftlichen Lebens mit sich gebracht, daß das Weihnachtsgeschäft als solches im einzelnen von Jahr zu Jahr schwerer geworden ist. Die Bedürfnisse des kaufenden Publikums nehmen zwar beständig zu, aber die Masse des Angebotes ist unverhältnismäßig im Steigen begriffen. Kommen dann noch beträchtliche Belastungen des Publikums durch Steuern und andere Abgaben hinzu, dann kann nur derjenige auf einen wirklichen Erfolg des Weihnachtsgeschäftes rechnen, der sich gegenüber der Konkurrenz nachdrücklich durchzusetzen vermag.

Ohne ein Aufsuchen des Publikums, ohne ein Herantreten an den Käufer ist das aber nicht möglich. Das Publikum ist heute durch die Fülle des Gebotenen so kopfscheu gemacht, daß es ohne eine nachhaltige Anregung von seiten der Geschäftswelt sich kaum noch der Mühe unterzieht, selbständig beim Einkauf zu wählen. Es überläßt sich vielmehr mehr oder weniger zufälligen Impulsen, die dann für seine Entschlüsse entscheidend werden. Das ist aber sowohl für den Käufer wie für den Verkäufer ein durchaus ungesunder Zustand. Der Wille des Publikums muß eben hinsichtlich seiner Einkäufe wieder in Bahnen gelenkt werden, aus denen es durch die Ueberlastung des Marktes gedrängt worden ist. Das aber kann, wie gesagt, nur durch ein vernunftgemäßes, zielbewußtes Herantreten an das Publikum geschehen. Und dazu wieder gibt es kein natürlicheres und zweckmäßigeres Mittel, als das Zeitungsinserat. Das Publikum soll und muß in seinen eigensten Interessen von den zufälligen Eindrücken der Straße, durch die es zu ganz unrationellen Aufwendungen verleitet wird, abgehalten werden, und das kann nur geschehen, wenn es durch vernünftiges Inserieren auf seine wahren Bedürfnisse hingelenkt wird.

Das Weihnachtsinserat ist deshalb heutzutage für jeden auf sein Interesse bedachten Kaufmann unerläßlich. Es erspart dem Publikum ein planloses Herumirren und Umhersuchen in überfüllten Weihnachtsschaustellungen, gibt ihm dagegen bestimmte Fingerzeige, wo und wie es seine Bedürfnisse am besten erfüllen kann. Soll das Weihnachtsinserat diesem Zweck in vollem Umfange gerecht werden, dann muß es selbstverständlich eine Form aufweisen, die den besonderen Erfordernissen des Weihnachtsgeschäftes entspricht. Es muß also zunächst, um wirksam in die Augen zu fallen, groß genug sein, denn, wer sich einigermaßen auf die Psychologie des Zeitungslesers versteht, wird wissen, daß die „Aufmachung" der Annonce für den Eindruck beim Zeitungsleser nicht zuletzt entscheidend ist. Der Leser muß durch die äußere Form des Inserats zunächst überhaupt erst darauf hingewiesen werden, daß hier jemand zu ihm spricht, der ihm ein ihn interessierendes Angebot zu machen hat.

Ist dann die Aufmerksamkeit des Lesers einmal geweckt, dann wird er sich mit Bedacht in die Einzelheiten der Offerte vertiefen und auf Grund der Lektüre seine Entschließungen treffen. Aber auch hier gilt es, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden und das Publikum vor der Gefahr zu bewahren, daß es durch Ueberfülle, Unübersichtlichkeit oder andere Fehler verwirrt wird. Ist schon in normalen Zeiten die Abfassung eines Inserates eine Kunst, so gilt dies noch viel mehr von dem Weihnachtsinserat. Es empfiehlt sich deshalb in den meisten Fällen, sich an Vorbilder anzulehnen, die auf dem Gebiete des Inseratenwesens wie vielleicht auf keinem anderen Gebiete häufig genug zu finden sind.

Vermischtes.

„Weltreisende." In den letzten Jahren macht sich eine neue Form des verschleierten Bettler- und Landstreichertums bemerkbar. Sogenannte „Weltreisende" wandern von Ort zu Ort und betteln auf den Straßen und in den Wirtschaften das Publikum unter dem Vorwande des Postkartenverkaufs und dergleichen an, indem sie gleichzeitig behaupten, daß sie wegen einer Wette oder aus anderen Gründen die Welt zu Fuß umreisen müßten. Die Postkarten pflegen das Bild des „Weltreisenden", die Embleme seiner Heimat und des Weltverkehrs zu tragen. Das Publikum soll milde Gaben verhältnismäßig reichlich in die Taschen des Reisenden fließen lassen, weil es den wahren Charakter des Unternehmens nicht kennt. Nicht zum wenigsten aber trägt zur Irreführung des Publikums der Umstand bei, daß die „Weltreisenden" oft Bücher vorzeigen, in denen Polizeibehörden unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigen, daß der Buchinhaber den Amtsbezirk passiert habe. Diese besonders von kleineren Behörden geübte Gepflogenheit ist geeignet, dem auf Ausbeutung des Publikums gerichteten Unternehmen den Anstrich der Reellität und besondere Zugkraft zu verleihen. In einem ministeriellen Erlaß wird daher jetzt darauf hingewiesen, daß es geboten sei, dem gekennzeichneten Treiben entgegenzutreten und unter Umständen eine Bestrafung wegen Bettelns oder Landstreichens herbeizuführen. Da übrigens der Verkauf von Postkarten in der berührten Weise sich als Gewerbebetrieb im Umherziehen darstellt, so wird in denjenigen Fällen, wo der Tatbestand des Bettelns oder Landstreichens im Sinne der Vorschriften des Strafgesetzbuchs sich nicht einwandfrei feststellen läßt, stets zu prüfen sein, ob nicht ein Vergehen wegen Zuwiderhandlung gegen die Wandergewerbesteuer angezeigt erscheint.

Ein probates Mittel zur Verminderung der Ehescheidungen. Die Legislative des nordamerikanischen Bundesstaates Südkarolina wird sich demnächst mit dem Antrage eines Friedensrichters zu beschäftigen haben, der einen der wundesten Punkte unseres heutigen Gesellschaftslebens heilen soll. Die Einwohner dieses Staates machen durch ihre Heißblütigkeit und ihr Temperament den Behörden wohl von allen Staaten der nordamerikanischen Union am meisten zu schaffen. Der Friedensrichter, der das Ressort der Ehescheidung bearbeitet, erblickt in ihrer sich von Jahr zu Jahr steigernden Zunahme eine Gefahr für die ruhige Ordnung des Staates und der Gesellschaft und beabsichtigt, dem Unwesen der leichtfertigen Ehescheidungen auf gesetzlichem Wege zu steuern. Der Gesetzentwurf schlägt vor, daß Eheleute, die beim Gericht den Antrag auf Scheidung einbringen, zunächst einmal einzusperren seien, und zwar in einem möglichst primitiv möblierten Zimmer. Alle Einrichtungsgegenstände dieses Zimmers, wie z. B. Bett, Stuhl, Eßgeschirr, Besteck, solle nur einmal vorhanden sein, so daß die trennungslustigen Ehepaare Tag und Nacht bis ins kleinste aufeinander angewiesen sind. Wenn nach dem Ablauf von mindestens vierzehn Tagen die Ehegatten den Antrag auf Scheidung noch immer aufrecht erhielten, sollten sie aus der Haft entlassen werden und der Antrag selbst seinen durch die Gesetze geregelten Weg einschlagen. Auf Grund seiner jahrzehntelangen Erfahrungen in Ehescheidungsangelegenheiten verspricht sich der Friedensrichter von diesem Gesetz die denkbar günstigste Wirkung. Er habe die Beobachtung gemacht, so führt er in seinem erklärenden Exposé aus, daß die meisten Scheidungsanträge in der ersten Erregung gestellt werden, und ein großer Teil der Scheidungslustigen schon nach kurzer Zeit nur nach einem plausiblen Grund suchen, um ihren Antrag wieder zurückzunehmen.

Ein „Paradies" für Frauen. In keinem Teile der Welt werden die Frauen wohl mit größerer Verachtung und Härte behandelt, als an den nördlichen Küsten Afrikas. Die Eltern verkaufen dort ihre Töchter an die Männer, die ihnen am meisten bieten, und die Käufer betrachten sie wie die niedrigsten Sklaven. Diejenigen aber, die von vornehmen Männern geheiratet werden, sind bei dem geringsten Argwohn der Todesstrafe ausgesetzt; auch leben sie, selbst bei tadelloser Aufführung, in beständiger Angst. Die Frauen der ärmeren Klasse sind Lasttiere im eigentlichsten Sinne des Wortes; sie müssen die gröbsten Arbeiten verrichten und die Hausgeräte fortschaffen, wenn der Mann seinen Wohnsitz zu verändern beschlossen hat. In diesem Falle besteigt er sein Pferd, ohne eine andere Bürde, als seine Waffen, läßt die mit dem Gepäck belastete Frau vor sich hergehen, die selbst noch das Zelt tragen muß, das an Ort und Stelle aufgeschlagen wird. Bleibt die Aermste hinter dem Pferde zurück, so treibt er sie mit seiner Lanze an. Ruft kein Geschäft die Frau nach draußen, so bleibt sie im Zelt oder in der Hütte eingeschlossen und lebt stets in der dort meist herrschenden Unreinlichkeit. Alles dies bewirkt, daß die unglücklichen Frauen sehr bald dahinwelken. Erloschene Augen, niedergeschlagenes, furchtsames Aussehen und der von der Last der Arbeit gebeugte Nacken — kurz, in ihrem ganzen Aeußeren die Zeichen des schrecklichsten Elends und eine dumpfe Melancholie — das ist das Bild von dem größten Teil der arabischen Gebirgsweiber. Sie verheiraten sich sehr jung, haben wenig Kinder und enden früh ihr unglückliches Leben.

Ein genialer Pikkolo. Auf den königlich ungarischen Staatsbahnen soll demnächst eine bedeutsame Erfindung ausprobiert werden, eine Vorrichtung zur Verhütung von Eisenbahnzusammenstößen, die eine nicht uninteressante Vorgeschichte hat. Der Erfinder ist nämlich ein junger — Pikkolo in Stuhlweißenburg ... Er soll sich schon geraume Zeit mit seinem Plane getragen haben, bis ihm vor kurzem blitzartig seine Erfindung glückte. Die königlich ungarischen Staatsbahnen haben dem jungen Menschen bereits 2500 Kronen gezahlt und ihm außerdem die Möglichkeit geboten, seine Erfindung in den Werkstätten der Staatsbahnen nachzuprüfen und eventuell zu verbessern. Es sind sogar schon Verhandlungen im Gange, um die Erfindung, die geradezu genial und dabei höchst einfach sein soll, staatlicherseits anzukaufen.

Das Ende der russischen Kaisermarken. Wie der „Tägl. Rdsch." geschrieben wird, werden die russischen Postmarken, soweit sie Kaiserbildnisse zeigen, am 1. Januar nächsten Jahres unwiderruflich aus dem Verkehr gezogen werden; an ihre Stelle werden vorab wieder Marken alten Musters treten; die Jubiläumsmarken, die mit den Bildern von Bauwerken geschmückt sind, bleiben im Verkehr. An die Stelle der Kaisermarken sollen Marken der gleichen Größe treten, die mit geschichtlichen Darstellungen versehen werden sollen. Eine Anzahl von Graphikern arbeitet bereits seit geraumer Zeit an den Entwürfen. Doch wird es noch geraume Zeit dauern, bis die Entwürfe geprüft und angenommen sind.

Ein Literaturpreis von sechs Millionen Mark. Wer den Nobelpreis erhält, kann sich nicht darüber beklagen, eine zu geringe Geldsumme zu bekommen. Verschwindend klein aber ist der Nobelpreis neben einem Literaturpreise, der im Jahre 1925 in Rußland verteilt werden soll. Im ganzen stehen da nämlich sechs Millionen Mark zur Verfügung, und der erste Preis beträgt etwa vier Millionen Mark! Die Preisschrift, die verlangt wird, soll, der „Tägl. Rdsch." zufolge, das Leben Kaiser Alexanders I. behandeln. Das Kapital ist, wie der „Gaulois" zu melden weiß, im Jahre 1833 durch den Minister Arakstescheff auf einer Petersburger Bank niedergelegt worden. Von Jahr zu Jahr vermehrt es sich um Zins und Zinseszins, bis es im Jahre 1925 die Höhe von sechs Millionen Mark erreicht. Nimmt man an, daß das Kapital nur 4 v.H. Zinsen bringt, so braucht im Jahre 1833 nur eine Summe zwischen 100000 und 200000 Mark vorhanden gewesen zu sein; denn bei diesem Zinsfuß verdoppelt sich das Kapital in etwas weniger als 17 Jahren, so daß es sich bis zum Jahre 1901 schon auf das 16fache vermehrt hatte, in fünf Jahren (1918) auf das 32fache angewachsen sein wird und 1933, zur Zeit der Auszahlung, auf das 40- bis 50fache der ursprünglichen Summe angewachsen ist ... glückliches Rußland, das solche Preise zu vergeben hat!

Volkswirtschaftliches.

Die ersten Volkszählungen. Die ersten Volkszählungen lassen sich auf mehrere Jahrtausende zurückführen, wenn sie auch lediglich im Interesse von Verwaltungsmaßregeln, namentlich zu Steuerzwecken und zur Heranziehung zum Militärdienst vorgenommen wurden. Die alten Perser und Aegypter, Griechen, Römer und Inden hatten in diesem Sinne ihre Volkszählungen, ja selbst die Chinesen sollen schon 2000 Jahre v. Chr. eine Volks-, Industrie und Ackerbau-Statistik gekannt haben. Die aus dem Fundament der Volkszählung hervorgegangene Statistik, diese mächtige Stütze der exakten Forschung und Analyse, die ihre Beobachtungen und Resultate über die Veränderungen und deren Ursachen aus dem stets sich bewegenden Volksleben zieht, hat zuerst der Professor Achenwall in Göttingen im Jahre 1749 nach systematischen Formen bearbeitet. Die Benennung „Statistik" kommt dagegen zuerst bei Girolamo Gholini, Kanonikus von San Ambrogio in Mailand, und zwar in seinem Werke „Teatro degli Uomini Letterati" vom Jahre 1633 vor. Er spricht darin von einer Statistica und von Statistica affari. Von der Berliner Volkszählung sei bemerkt, daß die erste zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts stattgefunden und ein Resultat von 12 000 Einwohnern ergeben hat; 1640 hatte der Dreißigjährige Krieg die Bevölkerung bis auf die Hälfte vermindert; unter dem Großen Kurfürsten war die Einwohnerzahl auf 20 000, beim Regierungsantritt Friedrichs II. auf 70 000, und im Todesjahr desselben auf 147 400 (ausschließlich des Militärs mit 33 600 Seelen) gestiegen. Hat die Volkszählung noch im Jahre 1864 eine Bevölkerung von nur 632 292 Seelen (ausschließlich des Militärs) ergeben, so ist die Einwohnerzahl der heutigen „Weltstadt" in den letzten 50 Jahren auf mehr als 3½ Millionen gestiegen.

Landwirtschaft und Viehzucht.

Heilmittel gegen die Klauenseuche der Schafe. Zwei Mitarbeiter des Pasteurschen Instituts in Algier, die Doktoren Bridré und Boquet, haben, einer Blättermeldung zufolge, ein wirksames Heilmittel gegen die Klauenseuche der Schafe entdeckt. Wie aus Paris gemeldet wird, hat das Ackerbauministerium angeordnet, daß alle aus Algier nach Frankreich eingeführten Hammel mit diesem Serum geimpft werden.

Zur Konservierung der Kartoffeln. In den letzten Saatenstandsberichten wurde mitgeteilt, daß die Berichterstatter vielfach über schlechte Haltbarkeit der Kartoffeln geklagt hätten und daß man größeren Verlusten durch schnelles Verfüttern und Trocknen vorzubeugen versuche. Hiernach scheint, so schreibt die „Korrespondenz des Deutschen Landwirtschaftsrats", ein neues und sicheres Verfahren für die Konservierung der Kartoffeln in landwirtschaftlichen Kreisen noch wenig beachtet zu werden. Dieses besteht in der Einsäuerung nach einem vom Institut für Gärungsgewerbe (Berlin, Seestraße) ausgearbeiteten Verfahren mit Reinzuchtmilchsäurebakterien. Während die Kartoffeleinsäuerung mit „wilder Säuerung" 40—50 Prozent Verlust bringt, arbeitet die Einsäuerung mit Reinkulturen fast ohne Verlust.

Humoristische Ecke.

Kontrolle. Vor einem halben Jahr ungefähr lernte ich dich kennen, Schatz!"

„Das muß länger her sein, Rudolf! Nach den Aufzeichnungen von Papa hast du ja schon dreißigmal Sonntags bei uns zu Mittag gegessen.

Vom praktischen Standpunkt. Der kleine Fritz: „Du, Papa, was sind denn das, Sirenen?"

„Sirenen? Das sind sagenhafte Meeresgeschöpfe, unten Fisch, oben Mensch."

„O je! Dann kann man ja nur die Hälfte von ihnen essen!"

Mißverstanden. Ein Bauer besucht mit seiner Frau die Hygienische Ausstellung. Als sie an eine Saaltür mit der Aufschrift „Ansteckende Krankheiten" kommen, meint der biedere Landbewohner: „Na, Alte, da geh'n ma net eini, wie leicht kunnt'n ma aa ang'steckt wer'n!"

Im Wartesaal. „Sie, trinken Sie kein Bier, wenn Sie 's eilig haben!"

„Ist's so schlecht?"

„Nein; im Gegenteil exquisit, ich habe schon drei Züg' versäumt!"

(„Meggendorfer Blätter.")

Der Kienkopp als Erzieher. „War das nicht glänzend gemacht, Fräulein Lora, wie das Weib dem reichen Baron den Brillantring abknöpfte?"

„Ja! Ueberhaupt sollten viel mehr solche belehrenden Films gezeigt werden!"

Engagement auf Film. Der Theaterdirektor: „Aber ohne Probe kann ich die Leute doch nicht engagieren?"

Der Bühnenagent: „Was wollen Se? „Proben"? Hier haben Sie achtzig Meter Lear, fufzig Meter Hamlet, fünfhundert Meter Isolde ...."

Direktor: „Gut. Lassen Sie mir die Herrschaften bis morgen hier!"

(„Lustige Blätter.")

Der Gute. „Was, Herr Meyer, Sie haben die schöne Gebirgsreise ohne Ihre liebe Frau gemacht?"

„Was woll'n Se, se hat auch ihr Teil abbekommen. Ich hab' se jeden Abend mit ins Fremdenbuch eingetragen."

(„Jugend.")

Das Trinkgeld. Sie: „Aber wie kannst du bloß 20 Sous Trinkgeld geben?" Er: „Wofür hältst du mich denn eigentlich? ... Es war doch natürlich ein falsches Geldstück." Sie: „Na, hattest du da nicht wenigstens ein falsches Zehnsoustück?"

Eine Gemeinheit. Schauspieler (bei der Probe zum Direktor): „Also jetzt lassen Sie mich schon sechsmal die Dinerszene wiederholen — und nun ist Mittag. Ja, glauben Sie denn, daß ich keinen Hunger habe?"

2212
Westfäl. Porzellan- und Glas-Niederlage
Dortmund N. Hoffmann Westenhellweg 1-3.
Größtes und vornehmstes Spezialgeschäft der Provinz!
Niederlage sämtlicher Königl. Manufakturen.
Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service. Cristalle! Marmor! Luxuswaren!
In sämtlichen Artikeln eine grosse gediegene Auswahl zu billigsten Preisen!
Weihnachtsteller
von Kopenhagen. Meissen Rosenthal und Nymphenburg.
Eigene Glashütte. Porzellan-Malerei und Zinngießerei.

Empfehle zu

Weihnachts-Geschenken

Gesang- und Gebetbücher, Photographie-Album, Musik- und Schreibmappen, Postkarten-Album, Wandsprüche, Brieftaschen, Poesie-Album, Schreibunterlagen, Schreibzeuge, Glasbilder, Kassetten mit Briefbogen u. Kuverts, Handschuhkasten, Toilettenkasten, Zigarren, Zigarrenständer, Zigarrenspitzen, Zigarrenetuis, Taschenmesser, Taschenbürstchen und -Kämmchen, feine Seifen und sonstige viele schöne und nützliche Geschenk-Artikel.

Kochbücher

in verschiedenen Preislagen.

Buchhandlung W. Felting, Kamen

am Markt.

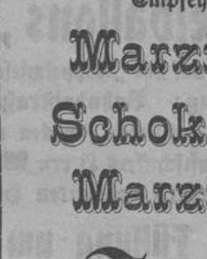
Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Dr. phil. Willy Heimeier** beehren wir uns anzuzeigen.

Aug. Herm. Hollmann u. Frau
Bertha geb. von der Höh.

Remscheid-Vieringhausen, im Dezember 1913.

Elisabeth Hollmann
Dr. phil. Willy Heimeier
Verlobte

Remscheid-Vieringhausen. Kamen.



Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

lade hiermit freundlichst ein.

Empfehle in großer Auswahl:

Marzipan-Torten
Schokoladen- und Marzipanfiguren.

Fr. Kümper,

Konditorei,
Kamen, Bahnhofstraße 18.

Herren-Paletots sehr billig

Ulster, Raglans " "
Capes, Mäntel " "

Herren-Anzüge

Hosen " "
Lodenjoppen " "
Wetterkragen " "
Regenmäntel " "

Knaben-Paletots " "

Mäntel, Capes " "
Anzüge etc. " "

Dortmund

Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Achtung!

Praktische Weihnachtsgeschenke
aller Art, wie:

Sofas, Bettvorlagen, Läufer, Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Taschenspiegel, Hosenträger und Bürstenwaren.

Ferner grosse Auswahl in sämtlichen

Spielsachen! Riesig billig!

Gekaufte Sachen werden auf Wunsch bis zum Fest aufbewahrt.

Karl Neuhoff,

Sattlermeister,
Kamen, Weststrasse 22.

EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie „Saluderma" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur 2malige Anwendung von „Saluderma" beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr."
Dose 50 Pf u. 1 M. (stärkste Form).
In Kamen und Bergkamen: Germania-Drogerie H. Jacobi.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen, Westentor.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Badezimmer u. Zubehör an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten.

Unnaerstr. 125.

Eine Mandoline

billig zu verkaufen.
Overberge 131.

Weihnachts-Postkarten

in großer Auswahl empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.

Sonntag, den 14. Dezember 1913

Verkehrstag

in

Kamen.

Alle Geschäfte sind bis 8 Uhr abends geöffnet.

Vormittags 11½ Uhr:

Aufstieg des Freiballons „Malkasten"

vom Düsseldorfer Luftfahrerklub auf der „Koppelwiese" an der städt. Gasanstalt.

Eingang: Bahnhofstraße.

Der Aufstieg geschieht zu wissenschaftlichen Zwecken und erfolgt unter der Führung des rühmlichst bekannten Luftschiffers Herrn **Major v. Abercron.**

Mitfahrt eines bekannten Herrn.

Rauchen verboten **Beginn der Füllung um 9 Uhr.** Rauchen verboten

Promenadenkonzert auf dem Startplatze.

Eintrittspreis: 40 Pfg. — Startplatz 1 Mark. — Kinder die Hälfte.

Für Mitglieder des Verkehrsvereins sind Eintrittskarten zur Hälfte des Preises im Vorverkauf in der Redaktion der „Kamener Zeitung" erhältlich.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Konzert auf dem Marktplatze.

In den Geschäften: **Weihnachts-Ausstellungen.**

In den Wirtschaften: **Künstlerkonzerte, Lichtspielvorführungen, musikal. Unterhaltungen 2c.**

Autoverbindungen

von Heeren-Werwe — Methler — Westick — Kaiserau und zurück.

Verkehrsverein Kamen (E. V.)

Fahr-Plan

für den

Auto-Omnibus

Kaiserau–Methler–Westick–Kamen–Heeren

Kaiserau—Heeren.

Kaiserau	4,45	7,48	9,50	11,20	1,32		5,50	8,00	10,00
Methler	4,50	7,52	9,54	11,24	1,36	3,17	5,54	8,04	10,04
Westick	4,55	7,56	9,58	11,28	1,40	*	5,58	8,08	10,08
Menze	5,00	8,02	10,04	11,34	1,46	3,23	6,04	8,14	10,14
Küppers	5,04	8,04	10,06	11,36	1,49	3,25	6,06	8,16	10,16
Zeche Monopol	5,10	8,07	10,09	11,39	1,55	3,29	6,09	8,19	10,19
Nagel	5,15	8,09	10,11	11,41	1,57	3,31	6,12	8,21	10,21
Kamen, Markt	5,20	8,13	10,15	11,45	2,00	3,35	6,18	8,25	10,25
Amtsgericht	5,23	8,16	10,18	11,48	2,03	3,38	6,22	8,28	10,28
Bahnhof †	5,25	8,18	10,20	11,50	2,05	3,40	6,25	8,30	10,30
Bahnhof †		8,38		12,01		3,57	6,30	8,38	
Volkermann	5,28	8,41	10,23	12,05	2,08	4,00	6,33	8,41	10,33
Klosterkötter	5,30	8,43	10,25	12,07	2,10	4,04	6,35	8,43	10,35
Heeren-Kirche	5,37	8,50		12,14	2,17	4,12	6,41	8,49	10,41
Brumberg	5,39	8,52		12,17	2,19	4,15	6,43	8,51	10,43
Northoff	5,41	8,55		12,20	2,21	4,18	6,45	8,53	10,45

Heeren—Kaiserau.

Northoff	6,50	9,00		12,35	2,25	4,45	6,50	8,55	11,10
Brumberg	6,52	9,02		12,37	2,27	4,47	6,52	8,57	11,12
Heeren-Kirche	6,55	9,04		12,40	2,30	4,50	6,55	8,59	11,15
Klosterkötter	7,02	9,11	10,30	12,48	2,38	4,58	7,03	9,05	11,23
Volkermann	7,05	9,13	10,32	12,50	2,40	5,00	7,05	9,07	11,25
Bahnhof †	7,10	9,16	10,35	12,55	2,45	5,05	7,10	9,10	11,30
Bahnhof †	7,15			1,00	2,50	5,10	7,15	9,13	
Amtsgericht	7,17	9,18	10,37	1,02	2,52	5,12	7,18	9,15	11,32
Kamen, Markt	7,20	9,20	10,40	1,05	2,54	5,15	7,20	9,18	11,35
Nagel	7,23	9,23	10,43	1,08	2,57	5,18	7,23	9,22	11,38
Zeche Monopol	7,25	9,25	10,45	1,10	2,59	5,20	7,25	9,24	11,40
Küppers	7,28	9,28	10,48	1,13	3,02	5,23	7,28	9,28	11,43
Menze	7,30	9,30	10,51	1,15	3,04	5,25	7,30	9,30	11,45
Westick	7,36	9,36	10,59	1,21	3,10	5,31	7,36	9,36	11,51
Methler	7,40	9,40	11,04	1,25	3,15	5,35	7,40	9,40	11,55
Kaiserau	7,45	9,45	11,10	1,30		5,40	7,45	9,45	12,00

† Diejenigen Touren, bei denen am Staatsbahnhof Kamen doppelte Fahrzeiten angegeben sind, haben Anschluß an die Staatsbahn.

* Fährt von Methler direkt bis Menze.

Verein ehemal. 16er (Hacketäuer) Kamen.

Sonntag, den 14. Dezember nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Herrn Fr. Schenkel, hier.

Der Vorstand.

Auf zum Schlachtfest!

Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. d. Mts.

Großes Wurstessen.

ff. Bedienung.

Fr. Schenkel

Kämerstraße.

Auf nach Bergkamen

Sonntag, den 14. Dezember von morgens 11 Uhr bis abends 11 Uhr

Großes Preisschießen.

Die Preise bestehen in Geflügel, Gänsen, Enten u. Hühnern.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Logermann, Wirt, Bergkamen, Wernerstr. 51.

Hôtel Biermann - Kamen.

Sonntag:

Künstler-Konzert.

Auf allgem. Wunsch: Wiederholung des

Tango- u. Wiener Walzer-Abend.

Auf zum 5. Viertel!

Verkehrstag

Sonntag, den 14. d. Mts.

Großes humorist. Konzert.

Zwei Herren und zwei Damen.

Bier 10 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Kamen. **Fr. Tillmann.**

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.

Ein erstklassiges

Weltstadt-Programm

gelangt am **Sonntag, 14. Dezember,** ab 4 Uhr, zur Vorführung. Erwähnt seien aus unserem neuen Gala-Pracht-Spielplan folgende

3 Hauptschlager!!

Hochinteressant! Spannend!

Die Fackel des Krieges.

Glänzendes Kriegs-Schauspiel.

Ein Bild von wahrhaft schöner Vollendung.

Vornehmster Inhalt! Verblüffende Ausstattung!

Die Stimme aus dem Jenseits.

Hervorragend. Drama aus dem Leben ein. Bankiers

Ein ergreifendes, spannendes Bild der Filmkunst

Detektiv-Drama!

„Aus Liebe zur Mutter."

Kriminal-Schauspiel in höchster Vollendung.

Weitere Glanznummern

vervollständigen unsern reichhaltigen Spielplan.

Eine Nähmaschine älteren Systems billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Nr. 147 Kamen, Freitag, den 12. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

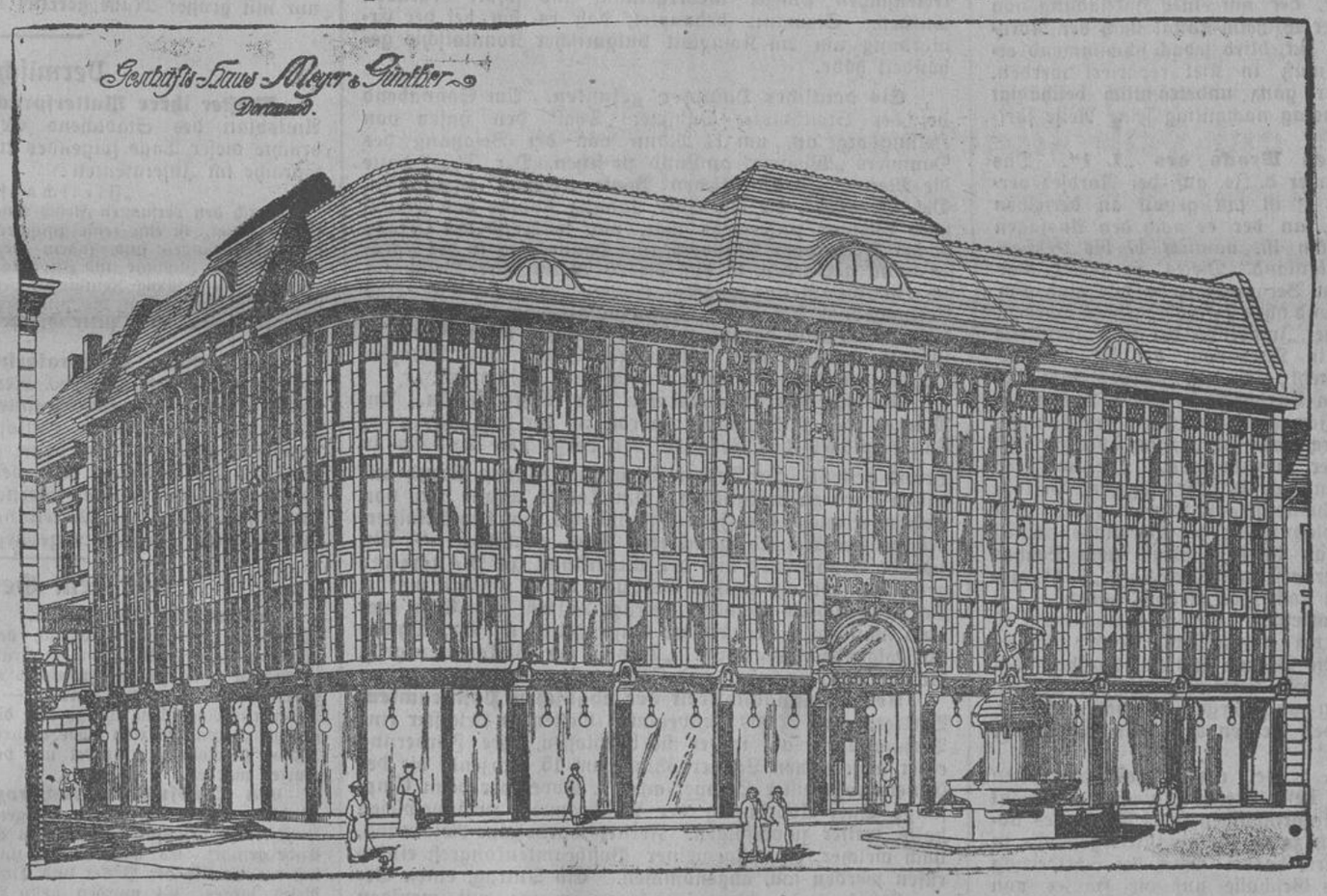
Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Sämtliche im neuen Hause bedeutend vergrößerten Abteilungen sind mit außerordentlich preiswerter Geschenk-Artikel aufs Reichhaltigste ausgestattet.



Parterre: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Schürzen und Unterröcke, Besätze, Spitzen und Festons, Herren-Artikel, Schirme, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche aller Art, Korsets, Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

I. Etage: Damen-Konfektion-, Damen- und Kinder-Hüte, Tapisserie.

II. Etage: Herren- und Knaben-Konfektion, Hüte und Mützen, Mädchen-Konfektion.

III. Etage: Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Decken, Dekorationen, Betten und Möbel, Bettbarchent und Betttedern.

Sonntag ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Meyer & Günther Dortmund Steinplatz.

Aus Groß-Berlin.

Verlängerung der Einfuhrgenehmigung für russisches Fleisch. Auf den Antrag des Berliner Magistrats hat der preußische Landwirtschaftsminister die der Stadt Berlin erteilte Einfuhrgenehmigung für russisches Rind- und Schweinefleisch in dem bisherigen Umfang und unter den bisherigen Bedingungen bis 31. März 1914 verlängert.

Franz Kullak †. Der ausgezeichnete und in weiten Kreisen bekannte Musikpädagoge und Komponist Professor Franz Kullak ist im 70. Lebensjahre in Wilmersdorf gestorben. Ein hervorragender Pädagoge und Bildner zahlreicher Musiktalente, der die Traditionen seines Vaters in anerkennenswerter Weise fortgesetzt hat, ist mit ihm dahingegangen. Zahlreiche Musiker und Musiklehrer sind aus seiner und seines Vaters, des berühmten Theodor Kullak, Schule hervorgegangen. Kullak machte sich durch sorgfältige Ausgaben klassischer Klavierkonzerte, namentlich der Beethovenschen, einen Namen. Ferner komponierte er auch eine Oper: „Ines de Castro", mehrere Ouvertüren für großes Orchester, verschiedene Lieder und Klavierstücke.

Hundesperre, Maul- und Klauenseuche. Im Herrenhaus hatten am Dienstag die Mitglieder des Landesveterinäramtes unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. Küster eine Sitzung, in der auf Ersuchen des Landwirtschaftsministers über mehrere Fragen der Viehseuchenbekämpfung Gutachten beschlossen wurden. U. a. wurde die Eingabe der Tierschutz- und Hundezuchtvereine über die verschärfte Hundesperre für Groß-Berlin und die benachbarten Kreise behandelt. Vertreter der beteiligten Vereine waren besonders geladen. Auch der Wiederausbruch der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Teilen der Monarchie und deren verschärfte Bekämpfung wurden eingehend erörtert. Eine Milderung der gegen die Tollwut ergriffenen Maßregeln konnte vorläufig noch nicht in Aussicht genommen werden.

Aus dem Reiche.

Zur Förderung der Obstzucht in Werder a. H. wird zurzeit ein großes Wasserwerk gebaut, das hauptsächlich zur Bewässerung von 6000 bis 10 000 Morgen der umliegenden Feldmark dienen soll. Zu dem Werk, das auch zur Versorgung der Häuser mit Leitungswasser bestimmt ist, hat der Staat 168 000 ℳ beigesteuert, während die Provinz zu sehr günstigen Bedingungen ein Darlehen von 504 000 ℳ zur Verfügung stellte.

Schiffskollision auf der Kieler Förde. Das Linienschiff „Lothringen", das in der Nacht zu Dienstag auf der Ausreise begriffen war, kollidierte bei Möltenort in regendicker Luft mit dem englischen Dampfer „Hilda" aus Glasgow. Der Dampfer, der mit einer Holzladung von Rußland durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee bestimmt war, wurde leck, blieb jedoch schwimmend erhalten. Der Dampfer muß in Kiel repariert werden. „Lothringen" wurde nur ganz unbeträchtlich beschädigt und konnte bereits Dienstag nachmittag seine Reise fortsetzen.

Zur Auffindung des Wracks des „L 1". Das Wrack des am 9. September d. Js. auf der Nordsee verunglückten Luftschiffes „L 1" ist fast genau an derselben Stelle gefunden worden, an der es nach den Aussagen der Ueberlebenden gesunken ist, nämlich 17 bis 18 Seemeilen nördlich von Helgoland. Dieses Seegebiet war inzwischen vom Nordischen Bergungsverein wie auch von Marinefahrzeugen eingehend ohne Erfolg abgesucht worden. Nach einer Verfügung der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens in Kuxhaven, der die Marine-Luftschiffabteilung untersteht, soll ein Torpedoboot der 1. Minensuch-Division von Kuxhaven in diesen Tagen mit dem dann wieder zum Fange auslaufenden Fischdampfer „Lauenburg" nach der Wrackstelle fahren, um dort zunächst eine größere Boje fester anzubringen. Die weiteren Bergungsarbeiten werden sich in der jetzigen Periode stürmischer Witterung schwierig gestalten, dennoch aber wird auf möglichste Beschleunigung der Bergungsarbeiten gehalten werden, da man in dem Wrack noch Leichen vermutet. Es sind bisher erst drei Tote vom „L 1" aufgefunden worden, so daß noch zehn Leichen fehlen.

Winterwetter in Schlesien. Seit Dienstag nacht ist in fast ganz Schlesien bei stürmischem Wetter starker Schneefall eingetreten. Die Bäume sind mit Rauhreif dick überzogen, die Straßen mit tiefer Schneeschicht bedeckt. Der Verkehr auf Straßen und Wegen ist zwar erschwert, doch ist das Wetter in den Bergen dem Wintersport sehr günstig.

Verirrte Geschosse. Bei einem gefechtsmäßigen Scharfschießen, das von dem Metzer Infanterieregiment Nr. 130 bei dem deutsch-lothringischen Dorf Marieulles abgehalten wurde, sollen sich zahlreiche Infanteriegeschosse in das Dorf Marieulles verirrt haben. Nach der Schilderung des „Temps" hagelte es Geschosse auf die Häuser von Marieulles. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, und die Leute flüchteten in die Keller. Der Bürgermeister des Ortes telephonierte sofort dem Obersten des Regiments nach Metz, worauf die Schießübung aufhörte. Eine strenge Untersuchung sei eingeleitet worden. Man nimmt an, daß sich die Soldaten in der Richtung geirrt haben, denn an dem Morgen herrschte starker Nebel. Der „Temps" nennt diesen Zwischenfall, der sich auf deutschem Boden abgespielt hat, natürlich einen Grenzzwischenfall.

Kurze Inlands-Chronik.

Drei Schirmflicker, die ihr Gewerbe im Umherziehen betrieben und in einem Gasthaus zu Groß-Klonia bei Bromberg übernachteten, ermordeten die dort gleichfalls nächtigende Frau Luise Rother und beraubten die Leiche ihrer ganzen Barschaft. Die Täter wurden verhaftet.

Nachdem die Revision der sozialdemokratischen Vereinskasse in Pirmasens einen Fehlbetrag von 2486 ℳ ergeben hatte, beschloß die Mitgliederversammlung den Ausschluß des Vereinskassierers Decker. Bei der Staatsanwaltschaft Zweibrücken soll Anzeige erstattet werden.

Die Stadtverordneten von Nürnberg wählten als Nachfolger des Oberbürgermeisters von Schuh den Oberbürgermeister Dr. Geßler aus Regensburg zum Ersten rechtskundigen Bürgermeister der Stadt.

Die sechsjährige Tochter des Sattlers Salzner in der Friedberger Landstraße zu Frankfurt a. M. wurde beim Spielen am Herde von den Flammen erfaßt und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie starb.

Aus aller Welt.

Neue Schneestürme in Nordamerika. „Daily Chronicle" meldet aus Neuyork, daß die ganze nördliche Hälfte der Vereinigten Staaten vom Felsengebirge bis zur atlantischen Küste neuerdings von heftigen Winterstürmen heimgesucht wurde. Denver in Kolorado ist von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten, Nahrungsmittel sind schwer zu erhalten. Der Bahnverkehr ist allenthalben gestört. Auf den großen Seen wüteten heftige Stürme. **Drei Passagierdampfer** sind auf dem Michigan- und Eriesee **mit allen an Bord befindlichen Personen gesunken.**

Vom Dienstknecht erschossen. Auf der bei dem luxemburgischen Dorfe Altwies gelegenen Heinrichsmühle wurde der 46 Jahre alte geisteskranke Mühlenbesitzer Hemmen von seinem 65 Jahre alten Knecht Immer, der über 40 Jahre bei ihm in Diensten stand, durch einen Gewehrschuß in die rechte Brust getötet. Der Geisteskranke war nachts mit einem Brecheisen in die Kammer des Knechtes eingedrungen und wollte ihn fortjagen. Immer, der viel Geld in dem Mühlengeschäft stecken hat, gab aus seinem Jagdgewehr zwei Schreckschüsse ab. Als der rasende Müller aber mit dem Brecheisen auf ihn eindrang, erschoß er seinen Herrn und stellte sich dann der Polizei.

Ein erschütterndes Familiendrama hat sich in Bukarest abgespielt. Der Bankdirektor Jon Testiban warf sich vor einen Eisenbahnzug und wurde in Stücke zerrissen. Als die Gerichtskommission sich in die Wohnung Testibans begab, fanden sie dort die Frau Testibans erdrosselt auf. Sie hatte noch eine Schnur um den Hals. Aus hinterlassenen Briefen des Selbstmörders geht hervor, daß er seine Frau aus Eifersucht tötete. Ein weiterer Grund für die Tragödie ist in finanziellen Schwierigkeiten Testibans zu suchen. Das Ehepaar hinterläßt fünf kleine Kinder.

Frau Pankhurst wandert nach Frankreich aus. Die Führerin der englischen Wahlweiber Mrs. Pankhurst, die sich bekanntlich abermals ihre Freilassung erhungert hat, verließ angeblich am Dienstag London, um nach Paris abzureisen und wahrscheinlich nicht so bald wieder nach der britischen Hauptstadt zurückzukehren. In Suffragettenkreisen verlautet nämlich, daß sie des wiederholten Hungerns überdrüssig sei, und daß sie von Frankreich aus den „Krieg" gegen die britische Regierung weiterführen werde.

Zum griechischen Königsmord. Nach einer Ankündigung der in Athen erscheinenden Zeitung „Esperini" sollte in einer der letzten Kammersitzungen die Ermordung des Königs Georg zur Sprache gebracht werden. Diese Meldung hat sich indessen als verfrüht gezeigt. Nach dem gleichen Blatte wird es sich bei den zu erwartenden Enthüllungen darum handeln, daß ein Augenzeuge des Attentats von Saloniki, der Offizier Sismanis, behauptet, der Mörder des Königs sei nicht der verhaftete und später gestorbene Skinas, sondern ein freundlich aussehender, dicker Herr, der entkam oder sich unter den acht Personen befand, die in der ersten Verwirrung am Tatort von der kretensischen Polizei niedergeknallt und sofort begraben wurden. Sismanis behauptet, daß es sich bei der Ermordung um ein Komplott bulgarischer Komitatschis gehandelt habe.

Ein deutscher Dampfer gesunken. Am Sonnabend lief der Stockholmer Dampfer „Thai" den Hafen von Helsingborg an, um 11 Mann von der Besatzung des Dampfers „Wismar" an Land zu setzen. Der „Thai" hatte die Mannschaft im offenen Boote treibend angetroffen. Die „Wismar", die mit einer Ladung Kohlen von Methil nach Wismar unterwegs war, war während des Orkans in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in der Nordsee wrack geworden, so daß die 20 Mann starke Besatzung sich in die Rettungsboote flüchten mußte. Das eine Rettungsboot, das **neun Mann** aufgenommen hatte, kenterte jedoch bald darauf, und die Insassen **erkranken.** Die übrigen wurden nach 18stündigen Leiden vom Dampfer „Thai" gerettet. Sie reisten nach ihrer Heimat ab.

Weitere Mordbrennereien der Suffragetten. Am Morgen des 6. Dezember wurde in der Ausstellung zu Liverpool das Gebäude der Berg- und Talbahn in Brand gesteckt. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Am Tatort wurde ein von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts an den Ministerpräsidenten Asquith gerichteter Brief gefunden. — Ein zweiter Brand wird aus der Ausstellung zu Manchester gemeldet, wo ein großes Gebäude völlig zerstört wurde. Der angerichtete Schaden beträgt 240 000 ℳ. Auch hier fand man ein Schreiben der Suffragetten an Mr. Asquith mit folgendem Wortlaut: „Dies ist der Willkommensgruß für Sie in Manchester und Oldham."

Kein Weihnachtsstreik der englischen Postbeamten. Vertreter von 22 000 Postbeamten hielten in Leicester eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, ihre Forderung einer allgemeinen Lohnerhöhung um 15 Prozent, die der Generalpostmeister Samuel am 19. November beim Empfange einer Abordnung der Postbeamten zurückgewiesen hatte, weiter zu verfolgen. Ferner wurde eine Resolution, nach welcher ein allgemeiner Postbeamtenkongreß einberufen werden soll, angenommen. Ein Antrag, einen Generalstreik in die Wege zu leiten, wurde mit wenigen Stimmen Mehrheit abgelehnt. Damit scheint zugleich die Sicherheit gegeben zu sein, daß zurzeit ein Ausstand der Postbeamten nicht zu befürchten ist. Dafür verlangte die Versammlung die Bildung eines Amtes, in dem die Postangestellten die gleiche Anzahl von Vertretern haben sollen wie die Postbehörden. Dieses Amt soll mitwirken bei der Festsetzung der Löhne und der Arbeitsbedingungen und unter einem Obmann zusammentreten, der im gegenseitigen Uebereinkommen bestimmt werden soll.

Ende des englischen Lokomotivführerstreiks. Die Beilegung des Streiks der Lokomotivführer und Heizer in Südwales ist auf der Basis erfolgt, daß die Great-Western-Bahn es ablehnt, die beiden Maschinisten, deren Entlassung die Ursache des Streiks gewesen war, wieder anzustellen, und daß die Ausständigen Strafen in Höhe von 1 Schilling bis 2½ Schilling zahlen, die dem Krankenhausfonds überwiesen werden.

Ein vornehmer Spielklub. Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Entdeckung einer Spielhölle in der Privatwohnung der Schauspielerin Pawlowa, in der die höhere Bureaukratie allabendlich hazardierte. Der Zutritt zu dieser Spielhölle stand nur Exzellenzen offen, die dann „Pinke" auflegten und einander auf diese Weise sehr hohe Beträge abnahmen, von denen die Pawlowa Prozente erhielt. Dafür hatte sie die Exzellenzen mit Speise und Trank und anderen guten Dingen nach Wunsch zu bewirten. Die seit längerer Zeit bestehende Spielhölle hätte sich wohl noch länger ungestörten Daseins erfreut, wenn nicht zwei Exzellenzen der Polizei Anzeige erstattet hätten, daß man sie in dem Spielklub regelrecht ausgeplündert habe. Daraufhin drang die Polizei in die Wohnung der Pawlowa ein und traf dort zwanzig höhere Beamte beim Glücksspiel an, die nach Feststellungen ihrer Personalien entlassen wurden.

Bombenexplosion in einem russischen Zuge. In einem Eisenbahnzuge, der von Petersburg nach Warschau fuhr, explodierte in der Nähe der Station Ostrow eine Bombe. Der Marineunteroffizier Michael Semonow vom Minenboot „Nikolajew" wurde in Stücke zerrissen, sonst wurde niemand verwundet. Die Untersuchung ergab, daß Semonow in einem Korbe eine Bombe mitgenommen hatte, die zufällig explodiert war. Ueber die Reise Semonows und den Zweck derselben wurde eine energische Untersuchung eingeleitet.

Schneestürme in Nordamerika. Aus Denver (Colorado) wird starker Schneefall gemeldet. Der Schnee hat eine Höhe von etwa zwei Metern erreicht. Die Stadt ist vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Dächer vieler Häuser brachen unter der schweren Schneelast zusammen. Zahlreiche Personen sind inmitten der Stadt von ihren Wohnungen getrennt worden und sehen sich genötigt, in Bureauräumen und Schulen zu nächtigen. Die Hotels der Stadt sind infolge des Ereignisses überfüllt, und es macht sich bereits Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar. Der Schneefall ist der stärkste, den man seit dem Jahre 1885 erlebte. Der Schnee fiel so rasch, daß er innerhalb weniger Stunden die ganze Gegend vollständig bedeckte. Er dauerte 36 Stunden ununterbrochen. Einige Züge liegen mitten auf der Strecke und man fürchtet, daß viele Passagiere inzwischen, von Hunger und Kälte ermattet, gestorben sind. Es ist vorläufig nicht möglich, den eingeschneiten Zügen Hilfe zu bringen.

Kurze Auslands-Chronik.

Auf dem Hradschin in Prag entgleiste ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn bei der Lorettokirche; ein anderer fuhr auf ihn auf, beide wurden zertrümmert. Zwölf Fahrgäste wurden verletzt, darunter fünf schwer.

Bei einer Filmaufnahme in Turin brachen drei Löwen aus. Zwei von ihnen wurden wieder eingefangen, der dritte flüchtete in das Buschwerk beim Mauriziaspital. Die Feuerwehr und die Gendarmerie wurden aufgeboten, um das Tier wieder einzufangen. Unter der Bevölkerung herrscht erhebliche Erregung.

Der vor einiger Zeit gestrandete italienische Panzerkreuzer „San Giorgio" ist, nach einer Meldung aus Messina, Mittwoch vormittag ohne fremde Hilfe wieder flott geworden. Von verschiedenen Seiten war das Schiff bereits aufgegeben worden.

Auf Grund einer zwischen den Reedern und den Arbeitern erreichten Verständigung wird der Hafen von Dublin wieder geöffnet und der normale Verkehr wieder aufgenommen werden.

In der Nähe von Brescou am Golf de Lion ist der mit britischer Flagge fahrende Dampfer „Mercruy" aufgelaufen. Es war nicht möglich, das Schiff wieder abzuschleppen, es gilt als verloren. Die Mannschaft konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Vermischtes.

Meister ihrer Muttersprache. Der „Neckarbote", das Amtsblatt des Städtchens Seckenheim bei Mannheim, brachte dieser Tage folgendes klassische Dokument deutscher Sprache im Inseratenteil:

„Fleischabschlag!

Durch den versuchten Fleisch-Abschlag des Metzgermeisters Karl Gruber, hier, ist eine reine Pfuscherei, womit die Unterzeichneten nicht einverstanden sind, indem dies von Seiten des Gruber eine reine Bosheit, Infamie und Privalität und eine absolute Kuinierung des Metzgers Ludwig Neuthinger betrifft. Wir die Unterzeichneten sind vollständig gegen die Pfuscherei von Gruber. — H. Neudeck. Wendelin Hartmann. Peter Gropp. Heinrich Engelhart. Ludwig Neuthinger."

Ein neues Observatorium wurde auf dem Mt. Salève bei Genf in 1250 Metern Höhe errichtet. Die Konstruktion eines Cassegrainteleskops von einem Meter Durchmesser gab die Veranlassung, das Genfer Observatorium aus der Hochebene, in der die atmosphärischen Einflüsse die Tätigkeit sehr beeinträchtigen, zu verlegen. Die Spektralanalyse der Sterne zweiter und dritter Ordnung soll, nach den Mitteilungen der „Revue Générale des Sciences", besonders gepflegt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Verworfene Revisionen. Die Revision des Althändlers Rudolf Haendel aus Potsdam, der vom Schwurgericht wegen schweren Raubes, begangen an Fräulein von Schönfeld, und Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen worden. — Die Revision der verwitweten Arbeiterin Magdalene Wielgorecki, die am 14. Oktober vom Schwurgericht zu Gnesen zum Tode verurteilt worden war, weil sie die Witwe Plackowski ermordet und beraubt hatte, ist gleichfalls verworfen worden.

Ein Landfriedensbruchprozeß. Nach fünftägiger Verhandlung wurde am Dienstag gegen Mitternacht der Sonneberger Landfriedensbruchprozeß vor dem Schwurgericht in Meiningen zu Ende geführt. Es handelte sich um die Ausschreitungen gelegentlich des Streiks der Packer und Einbinder in Sonneberg im Juni dieses Jahres. Es wurden neun Angeklagte zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einem Jahr verurteilt. Es waren 135 Zeugen zur Verhandlung geladen.

Geschichtskalender.

Freitag, 12. Dezember. 1766. J. Ch. Gottsched, Kritiker, † Leipzig. — 1777. Albr. von Haller, Naturforscher und Schriftsteller, † Bern. — 1792. Alexander Ypsilantis, griechischer Patriot und Freiheitskämpfer, *. — 1849. Isambard Brunel, Ingenieur, Erbauer des Themsetunnels, † London. — 1907. Adolf Hilgenfeld, Theolog, † Jena als Professor.

Die neuen Bürgermeister von Hamburg.

Dieser Tage wurden in Hamburg die neuen Bürgermeister gewählt, die im Jahre 1914 an der Spitze des Hamburger Staatswesens stehen werden. Zum regierenden Bürgermeister wurde Dr. Predoehl und zum Zweiten Bürgermeister Senator Dr. von Melle gewählt. Ihre Bildnisse bieten wir hiermit unseren Lesern.

1. Bürgermeister Dr. v. Melle 1. Bürgermeister Dr. Predoehl

Bessere Pfeifen

eigener Fabrikation

und Cigarrenspitzen

finden Sie in großer Auswahl
zu konkurrenzlos billigen Preisen bei

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Pfeifendrechslerei mit Kraftbetrieb.

Spezialität: Meerschaumpfeifen von 4,50—15 Mk

Verschiedene Jahrgänge teils illustrierter Zeitschriften, als:

„Buch für Alle", „Gartenlaube", „Ueber Land und Meer", „Für alle Welt", „Roman-Zeitung", „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" 2c. 2c.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,

am Markt.

Jul. Jordan, Kamen i. W.

Fernruf 135. Wernestraße.

Weinhandlung.

Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.

Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**

Spezialität:

Saat- und Speisekartoffeln.

Agenturen.

Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Moderne **Möbel,** jeder Art und Preislagen,
einzelne Zimmer, sowie **komplette**

Wohnungs-Einrichtungen

liefert gut und billig

Ludwig Knieper, Schreinermeister,
Kamen, Nordstrasse 7. **Telefon Nr. 204.**

NB. Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.

Empfehle

Rathenower Brillen u. Pincenez

für jedes Auge passend, nach ärztlicher Vorschrift.

NB. **Sämtliche Reparaturen** werden prompt ausgeführt von

Joseph Jacob, Optiker, Kämerstraße 4.

Mod. Handtaschen

**Cigarrenetuis,
Portemonnaies
Tornister,
Brieftaschen,
Taschenspiegel,
Hosenträger**

finden Sie in Riesenauswahl zu wirklich billigen Preisen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Empfehle zu Weihnachten

Photogr. Vergrößerungen

nach jedem Bilde sowie

Einzel- und Familienbilder

als schönste **Weihnachtsgeschenke** in bekannt guter Ausführung bei billigsten Preisen.

Weihnachtsaufträge im Interesse der guten Ausführung baldigst erbeten.

Photogr. Anstalt E. Braß

Kamen i. W., Bahnhofstr. 49.

Einziges **fachmännisch** geleitete Geschäft am Platz.

Gegründet 1893. Fernruf 154.

Ia. Buschobst Ia.

Pyramiden, Spaliere und Hochst.
in den besten erstklassigen Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Neuanlagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Wo finden Sie die größte Auswahl in Regenschirmen?

Bei

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Mein Lager zählt **400** Schirme in den Preislagen 1,95—15,75 ℳ sortiert. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb. — Fernruf Nr. 165.

Korsett

„Imperial"

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend.
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen. Ausführliche Sportberichte. —

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können.

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4,95 M., monatlich 1,65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin N. W. 6, Schiffbauerdamm 19.

Erscheint täglich

Photographie-Albums in reicher Auswahl empfiehlt W. Felting, Kamen.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist der

Salamander

und

Dr. Diehl-stiefel.

Alleinverkauf für Kamen:

W. Meckfessel, Kamen,

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Zu Weihnachten empfehle selbstangefertigte

Pelzwaren

in allen modernen Fellarten in großer Auswahl.
Ferner

Hüte, Mützen u. Regenschirme,

Velour-Hüte

in verschiedenen Preislagen und modernen Farben.
Modernisieren und Reparieren von Pelzen und Muffen, sowie Anfertigen von Pelzhüten u. Baretts.

Fr. Seck

Kürschnermeister

Kamen, Kirchstrasse 7.

Bekanntmachung.

Wiederholte Verstöße gegen die Provinzial-Polizeiverordnung vom 12. März 1905 betreffend den Verkehr mit Fuhrwerken auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, geben mir Veranlassung auf die strengste Befolgung dieser Verordnung hinzuweisen.

Um den, durch Benutzung der falschen Straßenseite entstehenden Mißständen entgegenzutreten, weise ich besonders auf die Beachtung des § 13 obiger Verordnung hin, welcher bestimmt:

„Einander begegnende Fuhrwerke haben sich nach rechts auszuweichen. Wird ein Fuhrwerk von einem anderen überholt, so muß das vordere nach der rechten Seite hin so weit ausbiegen, daß das nachfolgende Fuhrwerk auf der linken Seite vorbeifahren kann, soweit nicht anderweit ein ausreichender Raum zum Vorbeifahren vorhanden ist.

Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere nach § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe eintritt."

Hamm, den 3. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum.

Reisekörbe

prima gewürfelte Ware,

Koffer, Japankörbe, sowie Handtaschen in großer Auswahl.

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Fernruf Nr. 165.

Hüte

Mützen

Wäsche

Cravatten

Unterzeuge

Alle Herren-Artikel

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig und zweireihig) **neueste Stoffe und Farben**
10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig u. zweireihig) **tragfeste solide Qualitäten**
6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, neueste Stoffe und Farben und Fassons
2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

Bleyles Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders korpulente Herren — passende Kleidung!

Pelerinen von 3 Mk. bis 25 Mk.
Loden-Joppen 2 Mk. bis 25 Mk.
Hosen von 2 Mk. bis 20 Mk.

Westen von 1.50 Mk. bis 12 Mk.
Knaben-Blusen oder Jacken von 1.00 Mk. bis 10 Mk.
Leibchen-Hosen 50 Pfg. bis 6 Mk.

Bozener Mäntel — Wetter-Mäntel. — Gummi-Mäntel.

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15

Telephon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeitskleidung.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Velour-Hüte
die große Mode

Limit. von 3 Mark, Echte von 7 Mark an.

Alleinverkauf der Hutfabrik J. Hückels Söhne, Wien.

Als besonders gut und preiswert empfehle

Velour- und Haarhüte

von J. Hückels Söhne, K. K. Hof-Hutfabrikanten, Wien.

Ein Hückel'scher Velour, welcher in Dortmund 12,50 kostet, wird bei mir zu 12 Mark abgegeben.

Mein Lager zählt ca. 1500 Hüte und Mützen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstraße 8. — Fernruf 165.

Gute abgelagerte

Zigarren

in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten und allen Preislagen, als Weihnachtspräsent gern gekauft, zu haben bei

W. Felting, Kamen.

Schöne abgeschlossene

Parterre-Wohnung

zum 1. Januar zu vermieten

Friedr. Menne,
Restaurant, Weststraße 47a.

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familie per sofort oder 1. Jan. zu vermieten.

Bergkamen, Kaiserstraße 183I.
i. d. Nähe d. Wirtschaft Weber.

Meine

Kranz- u. Bukett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an.

L. Militz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

Verkehrsverein Kamen (E. V.)

Zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen bitten wir unsere Mitglieder, die Bürger und ganz besonders die Frauen unserer Stadt

Kauft am Platze!

Die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden es als Ehrensache betrachten, durch höfliche Bedienung, freundl. Entgegenkommen und angemessene Preise jeden Käufer zu befriedigen.

Der Vorstand.

Photograph B. Riggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für **Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen.** Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. **Einrahmung** von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

---

150 Mk.
jährl. spart man nach Angaben aus der Praxis durch ‚Selbstschlachten' und ‚Selbstbacken' in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucherapparaten**. Beschreibung u. Abbildung gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Viele Zeugnisse üb. 10jähr. Gebrauch. Ueber 40000 Stück geliefert.

Bessere Wohnung

von 5—6 Zimmern mit Stallung und Gartenland im ganzen oder geteilt auf sofort oder später zu vermieten. Wasserleitung vorhanden.

H. Haumann, Oberaden.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel, in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

— Schöne —

Mansarden-Wohnung

sowie ein Hintergebäude zu vermieten.

Näheres: **Nordstraße 35.**

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art liefere schnell und billigst.

Nähmaschinen

deren Reparaturen u. Ersatzteile aller Art empfiehlt billigst

Wienpahl, Kamen
Ostentor.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Kraft- und Nähr-Lebertran-Emulsion

1 Fl. M 2.00, 2 Fl. M 3.00.

Drogerie H. P. Thiel
Oststr. 21. Kamen. Fernruf 180.

Nr. 147 Kamen, Freitag, den 12. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Nach der Etatsrede des Reichskanzlers.

Gar mancher hatte für den Dienstag, an dem der Kanzler im Reichstage zum Etat sprechen sollte, einen neuen Sturm vorausgesagt, aber glücklicherweise gab es nicht nur keine Skandale, keine Sensationen, sondern es herrschte während der Rede des in voriger Woche von der Mehrheit des Hauses mit einem Mißtrauensvotum bedachten höchsten Beamten des Reiches musterhafte Ordnung unter den Reichsboten. Auch Herr von Bethmann Hollweg gab mit größter Seelenruhe eine Schilderung der internationalen Lage und unserer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, und zwar mit einer Ausschließlichkeit, als habe er nie etwas anderes in den Kreis seiner Erwägungen gezogen. Im übrigen enthielt die sich sehr an der Oberfläche der Dinge haltende Rede nichts, rein gar nichts, was nicht sowohl den Parlamentariern als allen nur halbwegs unterrichteten Zeitungslesern schon längst bekannt war.

Eine gewisse Ueberraschung bot aber doch die seitens der Sozialdemokraten beobachtete Haltung. Offenbar haben sie eingesehen, daß sie allein einen Kanzler nicht stürzen können, und daß sie auf die Mitarbeiter in der Mißtrauensvotums-Affäre nicht wieder rechnen dürfen, anderseits aber auch mit Unterbrechungen des sprechenden Kanzlers oder gar Radaumachen nicht das mindeste ausrichten würden.

Als erster Etatsredner betrat nach der Rede des Kanzlers der von seiner Partei, als der numerisch stärksten, dazu erkorene Abgeordnete Scheidemann die Tribüne. Wenn er sich auch in der Form einer auffallenden Mäßigung befleißigte, so ging diese doch nicht so weit, daß er ohne Ordnungsruf davonkam. In der Sache jedoch war es für ihn zu schwer, Maß zu halten. Zunächst unternahm er es, Zentrum, Nationalliberale und Fortschrittler, die Bundesgenossen der vorigen Woche beim Mißtrauensvotum, mit vielen schönen Worten an sich und die Seinen zu fesseln. Als er sah, daß alles Liebeswerben vergeblich war, ging er dazu über, den Reichskanzler persönlich anzugreifen, indem er immer und immer wieder auf dem einen Gedanken herumritt, daß der Reichstag, wenn er seine Würde wahren wolle, mit dem Kanzler — und auch mit dem Kriegsminister nicht mehr zusammenarbeiten dürfe, also der beiden Rücktritt eben unbedingt herbeiführen müsse.

Die ungeschickten Angriffe Scheidemanns auf den Kanzler riefen diesen nochmals auf den Plan und machten es ihm leicht, dem Sprecher eine gründliche Abfuhr zu erteilen, indem er dessen Partei mit ihren eigenen Waffen schlug. Mit markiger, scharfpointierender Stimme las er nämlich den „Genossen" vor, was ihre Vertreter gesagt hatten, als der Reichstag den Beschluß faßte, daß es erlaubt sein solle, an Interpellationen Anträge anzuknüpfen, die einem Mißtrauensvotum ähneln. Mit vollem Recht gab er ihnen auch anheim, ob denn nicht, wenn sein Rücktritt infolge von Differenzen zwischen ihm und dem Reichstage gefordert werde, der Anlaß viel eher bei der Ablehnung wichtiger Gesetze gegeben wäre. Mit allem Nachdruck betonte dann der Kanzler, daß er den Versuchen, die Rechte des Kaisers einzuschränken, unbeugsamen Widerstand entgegensetzen werde, und schloß seine zweite Rede mit der Bemerkung, das deutsche Volk werde gewiß nicht wollen, daß die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang gestellt werde.

Die beiden nun folgenden Etatsredner, die Führer des Zentrums, Spahn, und der Nationalliberalen, Bassermann, hatten für die Kanzlersturz-Gelüste des Herrn Scheidemann nur eine glatte Absage, und so bedeutete dieser Tag eine weitere Etappe auf dem Wege zur Beruhigung von den schweren Stürmen der vorhergehenden Woche.

* * *

Natürlich haben die Erklärungen des Reichskanzlers über den Dreibund wie über das Verhältnis Deutschlands zu den Dreiverbands-Mächten im Auslande die größte Beachtung gefunden. Aus der Unzahl der bereits jetzt vorliegenden, drahtlich übermittelten

Pressestimmen

können wir natürlich nur einige wenige herausgreifen.

Das halbamtliche „Neue Wiener Tagblatt" führt unter anderm aus, daß die Rede des Reichskanzlers fast Satz für Satz die freilich auch schon vorher von keinem ernsten Politiker angezweifelte Tatsache der vollkommenen Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und seinem deutschen Bundesgenossen in allen Hauptfragen, die in den abgelaufenen Monaten die Staatskanzleien der Völker beschäftigen, unterstreiche. Für seine Betonung der unerschütterlichen Interessengemeinschaft beider Reiche und der außerordentlichen Bewährung des Dreibundes werde der Reichskanzler in der gesamten öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns ein durchaus sympathisches Echo finden. — Mehrere Blätter besprechen gleichzeitig die Erörterungen des Grafen Berchtold vom Dienstag und des Reichskanzlers, wie die „Oesterreichische Volkszeitung", welche u. a. schreibt, daß in dem fruchtbaren Gedanken der Friedenswahrung sich die Erklärungen von Wien und Berlin begegnen.

Aus den Urteilen der italienischen Presse über die Etatsrede des Reichskanzlers erwähnen wir eine Stelle des „Popolo Romano". Dieses römische Blatt betont u. a., daß die loyale Unterstützung, die Deutschland während der Balkanwirren seinen Verbündeten geleistet habe, entscheidend gewesen sei in manchen kritischen Punkten, und meint unter Anspielung auf die Rede des Grafen Berchtold, man müsse mit großer Genugtuung feststellen, daß der Dienstag ein guter Tag für die internationale Politik war.

Was die französischen Blätter betrifft, so berührte bei der Reichskanzlerrede vor allem die Wahl des Ausdruckes „erfreuliche Korrektheit" bei der Erwähnung Frankreichs in dem Konzert der die Erhaltung des Weltfriedens anstrebenden Großmächte sehr angenehm. Minder günstig wirkte begreiflicherweise der den Berliner deutsch-französischen Verhandlungen gewidmete Satz, weil er den in Paris verbreitet gewesenen allzu optimistischen Anschauungen mit der ernüchternden Versicherung entgegentritt, daß man noch lange nicht handelseinig geworden sei.

Schließlich möge auch noch eine englische Preßstimme angeführt werden, nämlich das Urteil der Londoner halbamtlichen „Times". Dieses Blatt rekapituliert die Hauptgedanken der Rede des Kanzlers über die Beziehungen der Mächte untereinander und nimmt mit besonderer Freude von der Feststellung Kenntnis, daß die korrekten Beziehungen zu Frankreich der deutschen Politik ihre Aufgabe erleichtert haben.

Deutsches Reich.

Um das Kanzlergehalt. Nach der Geschäftsordnung des Reichstags können die von der sozialdemokratischen Partei angekündigten Anträge wegen Streichung der Gehälter des Reichskanzlers und des Kriegsministers erst bei der zweiten Etatsberatung eingebracht werden, also erst Mitte Januar. Sie werden, wie man, der „Tägl. Rdsch." zufolge, im Reichstag annimmt, von keiner bürgerlichen Fraktion unterstützt werden.

Für die Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Rosenberg-Löbau haben die Rechtsparteien als Kandidaten den Landrat von Brümack-Rosenberg in Aussicht genommen. Dieser will sich im Falle seiner Wahl der Reichspartei anschließen.

Der elsässischen Rekruten Weihnachtsurlaub. Zur Richtigstellung der Behauptung verschiedener Blätter, der Kommandierende General des 15. Armeekorps habe ein Verbot des Weihnachtsurlaubs für die elsässischen Rekruten ergehen lassen, wird dem Wolffschen Tel.-Bur. von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Behauptung auf Unwahrheit beruht.

Ersatzwahl zum Preußischen Abgeordnetenhause. Nach dem amtlichen Ergebnis wurde im Wahlkreise Koblenz 4 (Simmern) der Gutsbesitzer Karl Andres-Kreuznach (Natl.) mit den 260 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ausland.

Balkan.

Die bulgarischen Sobranje-Wahlen haben, wenn auch ihr Ergebnis zurzeit noch nicht endgültig feststeht, insofern einige Klarheit über die innere Lage des Landes geschaffen, als es sich herausstellt, daß man mit einer Niederlage des Kabinettes Radoslawow rechnen muß; denn durch die bis zum Mittwoch bekanntgewordenen Resultate ist selbst die einfache Mehrheit der Regierungsparteien unsicher geworden, zumal an den noch ausstehenden Resultaten auch Agrarier und Sozialisten beteiligt sein dürften, deren gemeinsamer Besitzstand sich schon jetzt auf mehr als 80 Sitze in der Kammer stellt. Infolgedessen wird ein Kompromiß der Regierung mit den Demokraten und Agrariern sowie eine Umbildung des Kabinettes immer wahrscheinlicher.

Kleine politische Nachrichten.

Auf Heimaturlaub traf der Kaiserliche Gouverneur von Kamerun, Ebermaier, am Mittwoch in Berlin ein.

Die aus den großen Linienschiffen „Kaiser" und „König Albert" sowie dem kleinen Kreuzer „Straßburg" bestehende Linienschiffs-Division für Südamerika trat am Dienstagabend ihre Ausreise von Wilhelmshaven aus über Westafrika an.

Die Verhandlungen zwischen den Aerzten und Krankenkassen sind in Erfurt endgültig gescheitert, so daß der § 370 der Reichsversicherungsordnung in Kraft tritt.

Die liberale Fraktion der bayrischen Zweiten Kammer nahm einstimmig eine Entschließung an, daß sie einen Anlaß zum Rücktritt ihres Vorsitzenden Dr. Casselmann nicht als gegeben erachten könne.

Einer der offenen Frondeure gegen die augenblickliche Politik des Zentrums, obwohl selbst Mitglied dieser Partei, der Graf Max Preysing, Reichsrat der Krone Bayerns, ist auf seinem Schlosse Moos in Niederbayern im Alter von 34 Jahren infolge eines Herzleidens verschieden.

Das spanische Königspaar traf am Dienstagabend, aus London kommend, in Paris ein.

In der portugiesischen Kammer forderte am Dienstag der Führer der Evolutionisten Almeida den Minister des Auswärtigen auf, eine entschiedene Erklärung über das angebliche Uebereinkommen zwischen Deutschland betreffend die portugiesischen Kolonien abzugeben, worauf der Minister das formelle Dementi, das er kürzlich gelegentlich eines Vortrages abgegeben hatte, wiederholte.

Deutscher Reichstag.

186. Sitzung. § Berlin, 10. Dezember 1913.

Der Reichstag erörterte heute zu Beginn die wichtige Frage, ob eingetragene Wähler ihr Wahlrecht bei einer Nachwahl auch dann noch ausüben dürfen, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz verlegt haben. Die Kommission hat die Frage bejaht. Der Beschluß ist aber staatsrechtlich nicht einwandsfrei und insbesondere wegen der Möglichkeit einer weitgehenden Analogie recht bedenklich. Das Wahlgesetz bestimmt ja ausdrücklich, daß die Ausübung des Wahlrechts an den Wohnsitz gebunden ist. Dem Kommissionsbeschlusse widersprach daher nicht nur der Reichsparteiler Dr. Arendt, und namens eines Teils der Nationalliberalen der Abgeordnete Dr. Paasche, sondern auch vom Bundesratstische der Geheimrat Lewald, der eine Frage der authentischen Gesetzesauslegung nicht dem einseitigen Votum des Reichstags unterstellen wollte. Trotzdem entschied das Haus nach dem Kommissionsantrage. — Darauf wurde der von 200 Abgeordneten unterstützte Antrag Bassermanns auf Bewilligung von zwei Millionen zur Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Franzisko an die Budgetkommission verwiesen. Es ist kein Zweifel, daß er trotz des konservativen Widerstandes doch Annahme findet. — Nun erst kam der Etat wieder zu seinem Recht. Drei Redner haben nach den Größenverhältnissen der Parteien schon gestern gesprochen. Sie hatten weniger als sonst das Ohr des Hauses, soweit sie sich mit dem Etat als solchen beschäftigten. Neben den Erklärungen des Kanzlers zur auswärtigen Politik beherrschte noch immer das Interesse an Zabern die Situation. Heute sprach als erster Graf Westarp. Es hatte zunächst fast den Schein, als wolle sich der konservative Redner entgegen seiner sonstigen Gewohnheit auf nüchterne, finanztechnische Darlegungen und auf zustimmende Betrachtungen zur ersten Kanzlerrede beschränken. Aber nach der ersten Redestunde kam sein gewohntes lebhaftes Temperament doch zur Geltung, als er im Gegensatze zu den beiden Vorrednern sehr ausführlich über Zabern sprach. Er stellte sich auf den Standpunkt Jherings, daß der Degen auch im Frieden nicht rosten dürfe, wenn er im Kriege seine Schuldigkeit tun soll. Das löste natürlich großes Hallo auf der äußersten Linken aus. Sehr scharfe Angriffe richtete er gegen den Staatssekretär Zorn von Bulach, der die Entwicklung als einen Sieg der Zivil- über die Militärverwaltung hinstellte. Dann wurde das Haus plötzlich in heiterste Stimmung versetzt, als der Redner in einer kleinen parlamentarischen Entgleisung das Verhalten der Zaberner Lokalbehörden mit einem „Zum Himmeldonnerwetter, als ich noch Landrat war" apostrophierte. Natürlich bestritt Graf Westarp für den Reichskanzler jeden Anlaß zur Demission und tadelte die Regierungen, daß sie der Reform der Geschäftsordnung keinen schärferen Widerstand entgegengesetzt hatten. Die Bemerkungen über den Wehrbeitrag gaben dem Reichsschatzsekretär Kühn den Anlaß zu der nochmaligen Beteuerung, daß er keine dauernde Einrichtung sein werde. Dann nahm der Etatsredner der Volkspartei Dr. Wiemer das Wort. Auch nach seiner Auffassung fehlt den sozialdemokratischen Schlußfolgerungen aus dem Mißbilligungsvotum die verfassungsrechtliche Voraussetzung, er verurteilte aber scharf die Bemühungen des Reichskanzlers, die politische Bedeutung des Vorganges herabzusetzen. Fürst Bülow habe die Konsequenz gezogen, als ihm das Haus die Erbschaftssteuer verweigerte. Ein parlamentarisches System sei immer noch besser als der Scheinkonstitutionalismus. Mit der Himmeldonnerwetter-Politik des Grafen Westarp sei nichts zu erreichen. Als einen Hohn auf den modernen Staatsgedanken bezeichnete der Redner unter der lebhaften Zustimmung der Linken die Zustände in Mecklenburg. Es sei endlich Zeit, daß das Reich eingreife. Manche unerfüllte Erwartung, besonders auch das Ausbleiben der preußischen Wahlreform, führte den Redner zu dem Schluß, daß dieses Jubiläums- und Opferjahr leider mit schweren Enttäuschungen abschließe. — Eine Ueberraschung war die folgende Rede des Kriegsministers. Er sprach sachlich und mit größerer Ruhe als sonst, nur an einer Stelle verließ sie ihn. Als er nochmals betonte, daß von einer beabsichtigten Beleidigung der Bevölkerung durch den Leutnant von Forstner keine Rede sein könne, und daß die Ausübung der Disziplinargewalt nicht der öffentlichen Kritik preisgegeben werden dürfe, wurde bei der Mehrheit Widerspruch laut; aber er hielt sich in maßvollen Grenzen. Gleichwohl verführte er den Minister zu dem Ersuchen, in ihm den Vertreter der Armee zu respektieren. Der Vizepräsident Dr. Dove fand naturgemäß den Beifall des Hauses, als er den Anlaß zu dieser Bemerkung bestritt. Der Minister ging dann auf den Fall Knittel ein. Eine Betätigung in antinationalem oder antimonarchischem Sinne liege hier zweifellos nicht vor. Seinen grundsätzlichen Standpunkt präzisierte der Minister dahin, daß Offiziere, auch Offiziere des Beurlaubtenstandes, die sich in diesem Sinne betätigten, nicht im Heere belassen werden dürften. Der Pole Morawski holte sich einen Ordnungsruf, als er unser Regierungssystem als unmoralisch bezeichnete. — Dann kam von der Reichspartei Frhr. von Gamp wieder zum Etat zurück. Er begrüßte die Wiedereinstellung der Ostmarkenzulage und verbreitete sich ausführlich über die Schäden des hohen Bankdiskonts. Dann nahm der Kanzler das Wort, indem er betonte, daß die Koalitionsfreiheit voll gewahrt werden müsse. Auswüchse könnten nur auf dem Gebiete des gemeinen Rechts und nicht durch Ausnahmegesetze gesühnt werden. Bezüglich des Mißtrauensvotums in der Zaberner Affäre erkennt er an, daß sich auch die Volkspartei auf den verfassungsmäßigen Boden gestellt hätte. Die Nationalliberalen und das Zentrum hätte ja nach ihrer Erklärung überhaupt nur den Einzelfall treffen wollen. Er wisse nicht, was er selbst zu der Sache noch weiter tun sollte.

Jeder erhält Rabattscheine.

Eine grosse Vertrauenssache

ist der Kauf von

Uhren, Uhrketten und Goldwaren.

Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte

Uhren- und Goldwaren-Firma C. Lugge Inhaber: Uhren-Hübler

Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.

Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile** zu billigsten Preisen. ☞ Benzin-Füllung 2 Monat gratis. ☜

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

als passendes Weihnachtsgeschenk

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Bergisch-Märkische Zeitung

Begründet 1789. 125. Jahrgang (Elberfelder Zeitung) M. 3.25 ¼-jährlich ohne Handelszeitung 2.25 Mk.

Einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung (je 10 Seiten) im industriereichen Berg. Land mit maßvoll liberaler und unabhängiger nationaler Richtung.

Billigste große Handelszeitung mit über 400 telegr. Kursen der Berliner Börse und umfangreichen telegr. Nachrichten der amerikanischen Börsen.

☞ Hervorragendes Insertionsorgan. ☜

Versand morgens 4 und nachmittags 4 Uhr. Zustellung noch am gleichen Abend und früh morgens. Probenummern kostenlos.

Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung.

Die schönsten Geschenke

Noch nie dagewesen:

Sie sparen 30 bis 40 Mark und noch mehr, wenn Sie eine echte goldene 14-karätige 585 gestempelte

Herren-Anker-Uhr

mit Doppeldeckel

nur **Bahnhofstr. 5**

kaufen beim Fachmann

C. Lugge Nchflg.

da dieselben mit einem ganz geringen Nutzen von nur 10 M abgegeben werden. — Garantie 5 Jahre. —

Echt goldene **Herren-Uhrketten** 14 karät, ebenso billig.

Außerdem **grosse Auswahl Taschen-Uhren**, genau gehend, von den feinsten bis herab zu nur 3 M. Cylinder- u. Anker-Uhren der Union Horlogérie, Schweiz, bill

---

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden

Zu haben in allen Apotheken.

IBACH PIANOS

BARMEN

NEUERWEG 38-42

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg. pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.

Grossartiges Weihnachtsgeschenk!

Petroleum-Glühlicht, Ersatz für Gas.

85-90 Hefnerkerzen.

Petroleumverbrauch ⅛ Pfg. pro Stunde.
Auf jede Tisch- u. Hängelampe passend.
Behandlung wie bei jed. gewöhnl. Lampe.
Kompl. Brenner pro Stück Mk. 4.45
exkl. Porto; Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Köln/Kalk, Schliessfach 16.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nikolaistraße 5 Dortmund Balkenstr. 36–38

beim Bezirkskommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Empfiehlt:

Taschen-Uhren

in bedeutender Auswahl.

Herren- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren. — Großes Lager in Präcisions-Taschen-Uhren.

Uhrketten

Damen- und Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 333/1000 Damen- und Herren-Ketten, Gold-Charnier-, Silber-Doublé, Amerik. Charnier-, Amerik. Doublé-, Silber-, Tula-, Talmi- und Nickel-Ketten, Perl- und Fantasie-Ketten.

Goldwaren und Schmucksachen

in allergrößter Auswahl:

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, mit und ohne Halskettchen, in echtem Gold und versch. Doublé-Qualitäten. — Damen- und Herrenringe in den modernsten Formen. — Brochen in jeder modernen Ausführung und Qualität. — Ohrgehänge und Ohrschrauben in neuesten Mustern. — Armbänder in Kettenform, Gliederfasson, Zug- und Reifen-Armbänder, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Vorstecknadeln, Kreuze 2c.

Brillanten

Große Auswahl in

Damen- und Herren-Ringen mit Brillanten.
Broschen, Ohrgehängen mit Brillanten.
Medaillons, Vorstecknadeln mit Brillanten.
Damen-Uhrketten, Schieber mit Brillanten.
Platina-Colliers mit Brillanten.

Silberwaren

Besteckfachen in massiv Silber, echt silberne und alpaccaversilberte Damen-Handtaschen, silberne Stock- und Schirmgriffe, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, Bonbonnièren, Crayons, Serviettenbänder, Taschenbürsten, Zigarrenabschneider 2c. 2c.

Besteckfachen

in sehr gut versilberten Qualitäten.

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- u Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatièren, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln. Eisservice 2c.

Broncewaren

Figuren, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästchen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardiniéren 2c.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer, in größter Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefstaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Größen und Qualitäten.

Regulateur-Uhren, Freischwinger

Große Haus-Uhren, Kuckucks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Wecker-Uhren 2c.

Große Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Coulante Bedienung.

Täglich **ununterbrochen** geöffnet.

An den **3 Sonntagen vor Weihnachten** jedesmal **bis abends 8 Uhr**